Betrachtung der Littauischen Sprache,

in ihrem

Ursprunge, Wesen und Eigenschaften;

Aus vielen Scribenten, und eigener Erfahrung, mit Fleiß angestellet,

und zu reiferer Beurtheilung der Gelehrten, zum Druck gegeben,

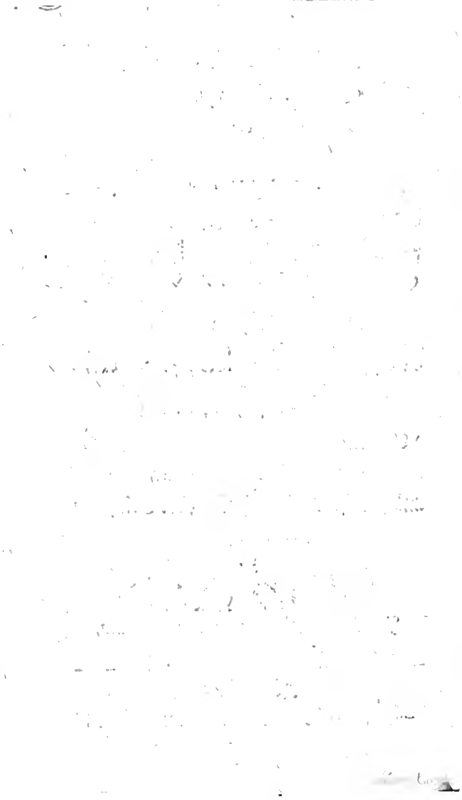
von

Philipp Ruhig,

Pfarrern und Seniore zu Walterkehmen, im Hauptamt Insterburg.

Königsberg,

druckts und verlegts Johann Heinrich Hartung, 1745.





Das erste Capitel.

Von der Gelegenheit zu dieser Schrift.



Die Gelegenheit zu dieser Schrift hat mir der Anno 1702. zwischen einigen geschickten Littauischen Predigern anhaltende Streit gegeben, welcher über diese Frage entstund: **Wie man Littauisch** cum vulgo reden solle? Herr D. **Friedr. Deutsch** hatte solche, als Oberhofprediger, dem Pfarrern und Seniorn in Gumbinnen, *Mich. Morlino*, bewilliget; zween andere Prediger aber, namentlich, **Jac. Perkuhn**, in Walterkehmen, nachmaliger Erzpriester

zu

zu Insterburg, und **Johann Reimel**, Pfarrer zu Nemmersdorf, widersprachen denen Schriften *Morlini* schriftlich. Jener bezeugete, daß *Morlinus* nicht cum vulgo rede; dieser wollte eine Societatem Lituanico-philologicam zum Grunde haben. Ich studirte eben damals zu Königsberg, und machte mich für Herrn *Morlinum* partheyisch, durch eine Gratulation, so unter zehen littauischen Fabeln gedruckt wurde, allwo den Fleiß desselben also rühmete: **Gumbinnen wird gewiß wie Orleans gepriesen, und unser Littausch Rom, Athen und Breßlau seyn.** In währendem Streite wurde, als ein Candidatus Ministerii Lituanici, in Königsberg, oft zum Herrn D. **Deutschen** gerufen, und wegen einiger vorkommenden speciellen Streitfragen in der littauischen Sprache befraget, und endlich mir aufgelegt, ich solle mich in der Sprache üben, und etwas davon schreiben. Ich bedienete mich dazu derer publiqven und privaten Bibliothecken. Als ich aber Anno 1708. zum Predigtamt hergeschickt wurde, ward, durch Pest und andere Plagen, meiner Schrift ein Stillschweigen aufgelegt, bis durch GOTTes Gnade die neue Uebersetzung der Bibel und Lieder herfür kam, und auch mir aufgetragen wurde; da denn etliche vornehme Gönner mir anriethen, diese meine Gedanken zu publiciren, wozu aber die lateinische

nische Sprache, darinnen sie verfaßet war, hinderlich fiele; daher ich solche, auf eines vornehmen Gönners in Königsberg Rath, so ferne es die Kräfte zugelaßen, Deutsch übersetzet, und nunmehro wünsche, daß es zu wahrer Beurtheilung dieser Sprache vielen Lesern nützen, und einige, die nebst ihr, auch Polnisch, Griechisch und Rußisch verstehen, aufmuntern möge, die Sache genauer auszuführen. Ich werde meine gute Meynung mit dem etwanigen Rabbinischen Urtheil: Du hast dich in tiefe Waßer eingelaßen, und Muschelschaalen herfür gebracht, zu verschonen bitten.

Das zweyte Capitel.

Von dem Worte: Littauen, oder Littauisch.

Die Littauische Sprache wird genennet von dem Orte und Völkern, welche diese Sprache gebrauchen, in dem Großfürstenthum Littauen und Semaiten, aber auch in etlichen Districten des Königreichs Preußen, als **Sallavonien, Nadrauen, Natangen,** in denen Hauptämtern **Insterburg, Ragnit, Tilse, Labiau,** und theils auch andern. 1.) Eine gemeine Meynung derer Scribenten ist, daß sie Litui Alani, wie die Wandalen Vendi Alani hießen. Zumalen *Erasmus Stella,* Lib. I. De antiqua Prussia, schreibet:

Die Alaner hätten zu den Zeiten des Käysers Valentiniani die Waffen ergriffen wider die Römer, und wären geschlagen, alsdenn ein Theil nach Hispanien, ein Theil zu denen Gothen, und ein Theil nach Preußen geflohen. *Wijuk Kojalowicz* glaubet dieses in seinem Buch von **Littauen**, also: Daß ein Geschlecht der Heruler, Alaner genannt, sich in Großlittauen niedergesetzt habe, daher sie Litui Alani, und hernach von ihrem Fürsten LITTALANO dem Jüngern, **Littauer** genennet worden. 2.) *Matth. de Michau*, Medicinæ Doctor in Krakau, führet aus den Alten an, daß einige Italiäner, wegen der Römer Streitigkeiten, Italien verlaßen, und in das Land Lituanici sich begeben, daher das Land LITALIA genannt worden. *Kojalowicz* meynet, im ersten Theil seiner Histor. Lituan. §. 5. daß diese beyde irren: Das Wort **Littauen** sey älter, als die Ankunft der Italiäner in dieses Land. Das sey zwar außer allem Zweifel, daß das ganze Theil vom Europäischen Sarmatien, welches Preußen, Semaiten, Curland, Liefland, **Littauen** rc. begreifft, von denen Völkern vormals bewohnet worden sey, welche mit den Littauen eine Sprache und Ursprung haben; aber es sey nicht offenbar, woher die Gothische oder Cimbrische in diese Länder gekommene Völker, von denen ausländischen Scribenten genennet werden, die uns

Preußen,

Preußen, Littauen rc. heißen. Daß sie Heruli genennet werden, bezeuget er aus *Wolffg. Lazii* zwanzigstem Buche: Ihre übrigen seyen nachmals aus Italien vertrieben, und haben sich im Mecklenburgischen niedergelaßen; ihr von diesem ausgeschriebenes Gebet komme mit dem heutigen Littauischen großen Theils überein. 3.) *Micrælius* meynet, daß es LITTALANIA genennet, Hist. Pol. Lib. III. Sect. 6. Quæst. 7. dieweil LITTALANUS, ein Fürst zu den Zeiten des Käysers Valentiniani, ums 366ste Jahr nach Christi Geburt, mit Alanern und Gepiden, als er am Rhein von den Sicambern geschlagen war, bis an die Weichsel sich hingezogen, und mit den alten Einwohnern sich vermischet. 4.) Andere wollen die Italiänischen Colonisten nach Littauen bringen von den Zeiten Pompeji, andere von den Verfolgungen des Wüterichs Nero. 5.) Unser **Hartknoch** leitet in seiner Chronica, pag. 101. das Wort **Littauen**, vom Lateinischen Wort LITUS her, welches ein Ufer bedeutet, dieweil Littauer am Ufer der Ostsee weit herum gewohnet haben. Dieses hat noch mehr Ansehen, wenn, nach *Scaligeri* Erklärmug, λιτὸς ein unbewohntes Land, und nach *Servii* Bericht, ein Land, das nahe an einer See liegt, bedeutet. 6.) Ob nun zwar diese Gedanken ihren guten Grund haben, so könnte doch zugleich seyn, daß die Littauer selbst in

ihrer Sprache, die Gelegenheit des Landes auszudrucken, es Lietuwà genannt haben, dieweil das Littauen gegen andere benachbarte Länder ebener liegt, und nicht so bergicht, als Polen und Reußen, nèy liète lièta, als gegoßen; welches auch *Kojalowicz*, Parte I. p. 9. zu verstehen gibt. 7.) Hierbey kann ich nicht umhin auch die wiewol nicht scheinbare Meynung unsers Chronologi, *Jo. Funccii*, anzuführen, welche aber D. Mich. Behm, in der Vorrede über den alten Littauischen Psalter, billig verwirft, als ob nemlich die Littauische Völker herkämen von den zehen Stämmen Israels, die zu den Zeiten Salmanassers, durch Armenien, das Caspische und schwarze Meer, eines Theils nach Rußland geflohen, daher, wenn Littauer und Semaiten unter dem Pflügen, Gerù, Gerù, sich haben hören laßen, solches ein Andenken Jerusalems gewesen; welches *Severinus Gœbelius* von denen spätern Zeiten Vespasiani herführt. Hierher gehöret, was *Levenclavius* in Pandectis histor. Turc. p. 121. erzählt: Er habe in seiner Jugend bey denen Letten, einem barbarischen Volk in Liefland ein Klaglied angemerkt, welches sie immerfort wiederholen, und auf Wegen und Stegen singen: Jerù, Jerù, Masco lo, und gleichsam sich Jerusalems und Damascus erinnern. Worauf Hartknoch gnugsam antwortet. Es kann aber diese Stimme hergekommen seyn von der Littauen Saufliede:

Gie-

Giériau, giériau, pasilinksminnojau; oder von einer Liebe zur Rußischen Herrschaft: **Girriù, girriù Maskolu:** Ich lobe, ich lobe den Moscoviter. Sonsten ist gewiß, daß die Liefländische Letten in der Sprache heut zu Tage mit unsern Littauen sehr überein kommen.

Das dritte Capitel.

Von welcher Sprache die Littauische herkomme.

Dieweil es weniger daran gelegen, zu wißen, woher das Wort Littauen, als, **woher die Littauische Sprache herkomme,** so wollen wir itzo von diesem handeln.

Hier haben wir der Littauischen Sprache Mutter von ihrer Großmutter und Geschwister zu unterscheiden, so viel die Schwierigkeit der Sache zulaßen wird. Die gemeine Meynung der Historienschreiber gibt die **Sclavonische Sprache** für eine Mutter der Littauischen an, welche nicht so sehr von dem Lande **Sclavonien**, zwischen Ungarn und Bosnien, als von denen **Sclavonischen Völkern**, den Namen zu führen scheinet.

Gleichwie die Abkunft einer Sprache von der andern, nicht allein aus der Uebereinstimmung eini-

ger Wörter, und dererselben Zusammenhang, geschloßen werden muß, welches nur eine Verwandschaft zeigen kann, sondern dazu der Völker Verwandschaft, Alterthum und Landsmannschaft kommen muß; also zeugen die in der Rußischen Sprache überbliebene Sclavonische Buchstaben, vom Einfluße derselben auch in die Littauische Sprache; wiewol ich nicht finde, ob Littauer oder Polen jemals dieselben gebraucht haben. Was waren aber die Sclavonier für Leute? *Abr. Frencelius* sagt kurz davon in der Vorrede des Buchs: **Vom Anfange oder Ursprunge der Sorabischen Sprache:** „**Sclavonier** nenne ich alle diejenigen, die vor„mals von denen Böhmischen Grenzen an, bis an „die Ostsee sich gesetzt haben. Dieser gröߟestes „Theil waren die Soraben, nemlich, welche beyde „Theile von Laußnitz und Meißen eingehabt haben. Und setzt hinzu: „Diese Völker haben sich der Sclavischen Sprache bedienet, welche in der Nachbar„schaft **des Baltischen Meeres** gewohnet. Eben dasselbe lehret **Hartknoch** im angeführten Orte, pag. 73. 84. sqq. *Gesnerus* und *Rocha* nennen sechzig Völker im Morgenländischen Europa, und angrenzenden Asia, welche die Sclavonische Sprache reden, unter welchen auch die Rußen, Polen, Böhmen, benennet werden. *Breverodus* läßet zwar, in Scrutin. Religionum, auch

Littauen

Littauen aus, setzet aber zu denen Polen die Preußen. *De Michau* in seiner Sarmatia Europæa, Lib. I. c. 13. gestehet nicht allein, daß die Sprache der Sclavonier weit und breit gehe; sondern setzt auch hinzu: Et Lituani jam Slavonizant, Nugardi quoque Plescovienses & Ohuliei. Indeßen ist die Sclavonische, Slawische, Wandalische und Henetische Sprache eben dieselbe, nach dem Zeugniß D. *Chytræi*, Lib. I. Chron. Saxon. de Vandalis, da er spricht: "Den ganzen Umfang des Baltischen Meeres (Ostsee) haben die Veneter, oder Heneder, ein Volk, welches die Deutschen **Wenden**, die Italiäner Slawen, einige derer Unseren auch Vandalos nennen, um das Jahr Christi 500. nach denen so fatalen Auszügen der Völker, bezogen, und sind von der Ostsee an bis an die Elbe, etliche Jahrhundert daselbst geblieben, bis sie vom Käyser Henrico Aucupe und Ottone Magno einiger Maaßen geschwächet worden: Wiewol noch an der Elbe, im Laußnitz, auch sonsten, einige überbliebene von dem elenden Volk sich finden". *Cluverius* schreibet in Germania antiqua, Lib. III. c. 44. daß die Slawiner oder Slaver, allezeit von denen Deutschen unterschiedene Völker gewesen, wie solches auch itzo in **Groß Rußland, Littauen, Klein Rußland, Podolien, Moldau, Wallachey, Bulgarien, Servien,**

Servien, Sclavonien, Dalmatien, Croatien, Windische Mark, Kärnten, Mähren, Böhmen, Laußnitz und Cassuben, eine bekannte Sache sey. *Nic. Myler*, ein Tübingischer Jurist, setzet in Additionibus ad Martini Rumelini, Part. III. Diss. VI. Thes. 17. super AUREAM BULLAM, cap. IV. p. 897. noch andere Völker hinzu, die Sclavonisch reden, in Schlesien, Pommern, Preußen. Dannenhero in der AUREA BULLA A. 1356. diese Käyserliche Verordnung enthalten: **Daß der König in Böhmen, und Churfürst zu Heidelberg, der Churfürst zu Sachsen und Brandenburg, der Slawischen Sprache, nemlich, jene der Böhmischen, diese der Sorabischen, wohl erfahren seyn, und also die Prinzen bis an das vierzehende Jahr schon derselben kündig seyn sollen.**

Das vierte Capitel.

Noch von der Abstammung der Littauischen Sprache aus der Sclavonischen.

Wofern diese Slawische oder Wendische Völker zu Zeiten des Käysers Caroli M. schon von der Saale bis an die Elbe, Weichsel und Ostsee, ja, bis

bis an die Donau sich erstrecket haben, wie *Eginhardus* beym D. *Herm. Conringio*, Lib. I. c.2. De finibus Imperii Romani, schreibet, so muß die dasige gebräuchliche Sprache auch von diesen alten Vorfahren hergeleitet werden. Eben dasselbe zeiget *Helmoldus*, Chron. Slavon. Lib. I. c. 1. dazu manche Scribenten auch die Ungarische Sprache setzen. Ob zwar die Scribenten, wenn sie die Uebereinstimmung der Sclavönischen Sprachen zeigen, die Littauische Exempel auslaßen, als *Hieron. Megiserus* in Thesauro polyglotto; so ist die Sache dennoch gewiß. Zum Exempel sey der 113. Ps. v. 3. in Critica S. D. *Aug. Pfeifferi*:

Deutsch.

Vom Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des HErrn.

Böhmisch.

Od wychodu Slunce až na Zapad, chwalitebne gest Gmeno PANie.

Polnisch.

Od wschodu słońca, aż do zachodu iego, niech będźie chwalebne Imię PAńskie.

Rußisch.

Od Slenzestwo Wostok to Zapad, chwalne Jme Gospodstwo (oder Hospodstwo).

Illy-

Illyrisch.

Do Uostoka Slonza zapada bualno Ime Gospodno.

Littauisch.

Nů Sáulēs Uztekējimmo ik Nussiléidimmo garbingas Wardas Pono (oder **WJEßpatiēs**).

Hierbey ist in acht zu nehmen: 1.) Daß in allen diesen Sclavonischen Sprachen, die Littauische zu erkennen ist in dem Wort **Sonne**: Böhmisch Slunce: Polnisch Slońca: Rußisch **Slentzestwo**: Illyrisch *Slonza*: Littauisch **Sáulē**. 2.) Daß der Aufgang im Rußischen **Wostok**, im Illyrischen *Uostoka*, im Littauischen **Uztekējims**, mit übereinstimmenden Wörtern heiße. 3.) Daß das Wort: **Sey gelobet**, in Groß-Littauischer Sprache auch mit dem Subst. **Chwola**, gebräuchlich, auch allhier gebräuchlich gewesen, wie in denen Liedern des 1705. gedruckten Gesang-buchs, p. 94. und sonsten, zu ersehen. 4.) Daß das Böhmische Wort, **Gmeno**, (der **Name**), und der andern Sprachen, das Polnische Imię, das Rußische und Illyrische Wort *Ime*, mit dem Preußischen Worte EMMA, übereinstimme, wie in dem Anno 1545. gedruckten Catechismo zu sehen; welches sonder Zweifel von dem Griechischen ὄνομα, wie auch das Deutsche **Name** herkommt. 5.) Das Böh-

Böhmische und Polnische PANie, ist das littauische **Ponas:** Das Rußische **Gospodstwo,** und Jllyrische *Gospodno,* ist der Littauen **Wießpatis,** ein **großer Herr.** Aus dem Vater Unser, welches der Herr **David Wilkins** in Engeland, in hundert Sprachen, auch denen Sclavonischen, hat drucken laßen, kan man auch ein Urtheil von dieser Sache fällen. Wenn aber jemand die Sclavonische Sprache nur für eine **Schwester,** und nicht für eine Mutter der Littauischen erkennen wollte, so will mich nicht darüber streiten. Noch eins muß zu dem angeführten Psalm hinzu setzen, nemlich, daß da Paulus der Apostel die Länder erfüllet hatte **bis Jllyricum,** Röm. 15, 19. mit dem Evangelio; **also ein Littauer diese Worte des Psalms hätte verstehen können.** Und eben die Jllyrische Sprache scheinet von denen Sclavonischen die älteste zu seyn, nebst der Dalmatischen, welche ihre Aeste in Polen, **Littauen,** Moscau, Tartarey, ꝛc. ausgebreitet hat, wie **Athanas. Kircher** schreibet, Lib. III. de turri Babel, c. I. fol. 131. Wenn **Hartknoch,** pag. 94. 98. 101. will, daß die Polnische und Littauische Sprache aus der Sarmatischen herkomme; andere aber vorgeben, daß dieselbe aus der alten Scythischen ihren Ursprung haben, wäre es gut, daß ein gewißer Beweisthum beygefüget würde: Insonderheit, wenn

jemand

jemand vorgeben will, daß die Littauische Sprache älter als die Griechische sey, und eine Tochter der Scythischen; welches erstere aber die Geschichte gleich widerlegen, zumal die Griechische schon um die Zeit des Propheten Eliä im Schwange war; der Littauische Name aber etliche hundert Jahr nach Christi Geburt bekannt worden ist. Noch muß die Worte *Gesneri*, aus seinem Mithridatico, cap. II. pag. 69. zur Erläuterung hinzu fügen: „Die „Preußen und Littauen gebrauchen die Illyrische „Sprache, zugleich auch die Polen, einige Ungarn, „Rußen, Pommern, Soraber, Semaiter, Sla„wer, und überhaupt siebenzig Völker, welche er benennet.

Das fünfte Capitel.

Von der Littauischen Sprache Großmutter, daß solche die Griechische sey.

Daß die Littauische Sprache von der Griechischen herstamme, ist nicht so nöthig zu beweisen, als zu erklären. D. *J. Christoph. Becmanni* Histor. orbis terrar. Cap. IX. Sect. 2. §. 1. werden in Europa vierzehen ganz von einander unterschiedene Sprachen gezählet, so, daß gar keine Uebereinstimmung unter ihnen zu finden. *Scali-*

Scaliger nennet diese Matrices, Bärmütter; die andern aber **abstammende** und Dialectos. Die Vornehmsten derselben sind viere: Die Lateinische, die Griechische, die Deutsche und Sclavonische. Gleichwie aber niemand leugnen wird, daß die Griechische älter sey, als die Sclavonische, zumal jene sowol durch den beqvemen Handel und Kaufmannschaft ihrer Nation, als auch durch die so glücklich geführten Kriege und Pflanzungen so vieler Colonien, derer erstere schon zu Davids Zeiten aus Jonien nach Asien gekommen zu seyn scheinen, sich selbsten dahin eingeführet hat; die Lateinische aber aus jener entstanden, und im Anfange nur ein Dialectus derselben gewesen, wie von den Philologis erinnert wird. Siehe *Christ. Becmanni* Buch **vom Ursprunge der Lateinischen Sprache**, pag. 26. Die Lateinische, Deutsche und Sclavonische Sprache theilet der Littauischen gleichfalls einige Merkmaale ihrer Natur mit, wie im folgenden zu erkennen seyn wird. Hier aber habe ich mir, nicht nur überhin, etlicher Littauischer Wörter oder Redensarten Verwandschaft mit der Griechischen Sprache, zu vergleichen vorgenommen, wie **Hartknoch** und andere Autores; sondern genauer Lexicè und Grammaticè durchzugehen. Zwar will ich hiermit nicht das Vorgeben *Duglossi* bey dem **Hartknoch**, l. c.

p. 61. behaupten, daß, nemlich die Preußen, (wenn sie Littauisch reden,) **von den Griechen verstanden werden können**, und daß *Willichius*, von den Littauen, wenn er mit ihnen Griechisch geredet, **in vielen** verstanden worden sey; sondern will nur in einigen, mit Fleiß dazu auserlesenen Sprüchen, einen Versuch thun. Denn es können nicht allein ohngefehr, in ganz unterschiedenen Sprachen dergleichen Redensarten übereinstimmen, als das Japanische has massio, ich bringe, mit dem Littauischen aß neßu, bey *Joh. Christoph. Becmanni* Hist. orb. terr. Cap. IX. Sect. 2. §. 1. und aus der Moguliſchen Sprache, die Lebendigen *Siwies-pöl*, die Polen żywi; die Todten *maritawes-pöl*, martwi, folgends auch die Littauen haben; wie in der **ein und dreyßigsten Continuation der Ost-Indischen Berichte**, zu sehen, pag. 307. sondern auch mit Fleiß herausgezogen werden, insonderheit technica, gentilia und species, als in der Lateinisch-Deutschen Erzählung: In medio Lituaniæ est fluvius, cum insula, quæ habet crystallinos muros, & marmorea palatia, quorum horti rosis, & agri liliis tecti sunt; si verum est, quod ajunt. Da im Deutschen fast jedes Wort übereinkommt: In der Mitte Littauens ist ein Fluß, mit der Insul, die hat

crystallene

crystallene Mauren, und marmorne Palläste, derer Gärten mit Rosen, und Aecker mit Lilien bedeckt sind; so es wahr ist, was man sagt. So wird die Uebereinstimmung der Littauischen Sprachen mit der Griechischen gefunden in dem Sprüchwort: Θεὸς δέδωκε ὄδοντας, Θεὸς δώσει καὶ ἄρτον. **Diews dáwe Dantis, Diews dûs ir Dûnôs.** Also kann der Littau mit dem Griechen reden: Ἡμεῖς ἐσμὲν ἄβιοι, μὴ ἀνάσταθι δέσποτα ἐκ δόμου ἡμῶν: **Mes esime nabagai, ne atstôk WIEßpatē, iß Nammû mûsu:** Wir sind elend, stehe nicht auf, HERR! aus unserm Hause. Oder: Τοῦτο δρᾶε εἶκα καὶ θράσος, εἰ ἱκανὸς ἔσσι: **Tai daryk dykay bey drasùs, jéy tinkas (tikkes) essi.** Also bemerket man: 2 Cor. VI, 11. Ἡ καρδία ἡμῶν πεπλάτυνται. Alii è moribus Græcorum cum Lituanorum moribus in re sacra, publica atque domestica congruentibus ad hoc accuratius evincendum occupantur, Lituanos à Græcis descendere, ut *Kojalowicz* Lib. I. hist. Lituan. insonderheit aus denen Handmühlen, welche weder Lateiner noch Barbaren, sondern nur die alten Hebräer und Griechen, wie die Littauer, gebrauchet haben. Ich habe aber mich bemühet in meiner Jugend, nicht allein ein ganzes Lexicon Græ-

cum mit Littauischen Wörtern zu vergleichen, sondern auch eine Uebereinstimmung in der Etymologia und Syntaxi zu zeigen, daraus andere Gelegenheit finden können, ein mehreres auszusuchen. Damit man aber hiervon gründlicher urtheilen könne, ist folgendes in acht zu nehmen: 1.) Die Littauische Wörter kommen von den Griechischen zuweilen unmittelbar, als πλατὺς, platùs, breit; zuweilen aber durch die Lateinische, Deutsche, und andere. 2.) Daß in solcher Abkunft der Littauischen Sprache eine Veränderung, sowol der Vocalium als Consonantium, vorgehe, insonderheit ejusdem organi, servilium, terminativarum. 3.) Daß eine Versetzung derselben vorgehe, wie nicht allein die Poeten und Aeoler in der Griechischen thun, sondern auch, wenn die Chaldäischen Wörter von der Hebräischen gemachet werden. 4.) Daß Buchstaben weggeworfen werden, wie im Ursprunge der Griechischen Wörter von den Hebräischen *Joh. Fungerus* in acht nimmt: Quandoquidem variatio dialecti non κατὰ μέρος solùm, literamque unam atque aliam vel κατασυμβεβηκὸς, secundum accidens vocis, sed etiam καθ' ὅλε ὀνόματος ἀλλαγὴν evenit. Davon *Mich. Havemann* in Amusio pag. 222. *Christ. Becmann* l. c. *Zwingerus* in Hypotyposi dialectorum, *Wellerus* in seiner Grammatica,

tica, weitläuftig handeln. 5.) Wenn man den Ton der Buchstaben mit dem Verstande des Worts gegen einander hält, so zeiget sich die Uebereinstimmung entweder alsofort, als: δίδωμι, dūmi ich gebe; oder durch einen locum dialecticum ab Efficiente, Materia, Adjuncto, Forma, Parte, Fine, Objecto, Proprio, auch Contrario, und andern. Zum Exempel, von Ποιμὴν, ein Hirte, wird im Littauischen Piemů, ein Beyhirte, ein Hirtenjung: Ἄρτι, jetzund, arti auf Littauich nahe; dort siehet das Wort auf die Zeit, hier auf den Ort. Γνάμπτω, ich beuge, im Littauischen kumpas, natürlich krumm, als ein Holz gewachsen.

Das sechste Capitel.

Harmonia Lexica Græcæ cum Lituanicâ.

Wie die Littauische Sprache von der Griechischen in einzelen Wörtern herkomme.

A

Dieses wird gern weggeworfen, oder in ein G verändert.

Ἄβαλε	Bille	Wollte GOtt! wenn nur
Ἄβιος	Nabágas	Elender

Ἀγκὼν, Ἀγκόνη	Alkúnē	Elle nach dem Arm
Ἄγκος	Lankà	Thalwiese
Ἀγλαΐαι	Geidulei	Wohllüste
Ἄδω, αείδω	Giedmi, dainoju	Singen, lustig
Ἀὴρ	O̊ras	Luft
αἰδὼς	Gie͂da	Schande
αἴθρα	Giedrà, Kaitrà	Klar Wetter
αἱμυλος	Meilùs	freundlich
ἀλαὸς, ἀλάωμαι	Aklas kleijóju	blind herum wanken
ἀληθὴς	Tiesà	wahr
ἀλίγκιος	Lygus	gleich
ἀλλὰ	Allè	aber
ἄλσος Wald	Szillas	Fichtenwald
ἀλώπεξ	Lápē	Fuchs
ἀμφὶ	ápē, in compos. ápi	Etwa, um
ἄμφω	Abbù	Beyde
ἀνύω verfertigen	Annóju	etwas vorhaben
ἀμφισβητέω	Abbejóju	ich zweifele
ἀνάδȣ	Atdůk	gieb wieder
ἀναπλέω	Atpildau	ich vergleiche
ἀνάστα stehe auf	Atstők	gehe weg
ἀντιδῶναι	Atdůti	wiedergeben
ἀνδάνω	Itinkù	ich gefalle
Ἀνὴρ, ἄῤῥην	Wyras	ein Mann
ἄορ	Kardas	ein Schwerdt
ἀπαλὸς	Silpnas	schwach
ἀραιὸς	Rétas.	dünn

αἰραχνὴς

ἀραχνὴς	Wòras	die Spinne
ἄρδω	Girdau	ich tränke
ἀῤῥήν	Erytis	ein Lämmlein
ἀριςος der Beste	Giéras	gut
ἄροσις	Arrims	das Gepflügete
ἄρτι nun	Arti	nahe
ἀσελγὴς	Gaßlùs	geil
ἀσπάζομαι	Buczóju	ich küße
ἄτε	Bûtent	nemlich
ἄττα der Vater (der kleinen Kinder Wort)	Tátis, Têtis	Vater
ἀτταταὶ *interject. consternati.*	Atàt, tai, tai *interj. consternati.*	
αὐγὴ, αὐγάζει	Außrà, Außta	Morgenröth geht
αὐδὴ	Źódis	Wort, Rede (auf
ἀφίςημι	Atstoju	ich gehe weg
ἀχλὺς caligo	áklas	blind

B

Wird bisweilen weggeworfen, oder in δ verändert, wie von den Doriern geschiehet.

Βάτος	Baczkà	Tonne
Βατ7ολογὸς	Battà	Käckler
Βδέλλα	Dělě	Blutygel
Βοάω	Baubjù	ich brülle wie ein Ochs
Βηβὴν	Awis	Schaf, beym Hesychio

Βιότης	Gywatà	das Leben
Βλώζω ich narre Βλαξ ein Narr	Blôznas	ein Narr
Βλασφημέω	bluzniju	ich lästere
Βληχάομαι	bláuju	ich blöcke
Βȣ̃ς	paiks	dumm
Βράχω	braßku	ich knicke
Βρέχω	drěkinu	ich neße
Βρέμω	murmù	ich murre
Βρέταξ	Abrozas	ein Bild
Βρόδον *Æolicè.*	Rożě	eine Rose
Βρόχω	ſurbju	ich schlurfe
Βρύκω	riju	ich schlinge

Γ

Γ wird gern in Ž verändert, wie von den Joniern in Ζ, von den Aeolern in Δ, von den Lateinern in Κ.

Γάδομαι	Dziaugiôs	Ich freue mich
Γάια, γῆ	Žémě	die Erde
Γαλίοψις	Dilgělě	eine Neßel
Γαμησέω	żéniôſ'	ich will heyrathen
Γαμφιλαὶ	Žandélei	die Backenknochen
Γαρνάιρειν	żěrěti	hollblinken
Γαργαρεὼν	Gérklě	die Kähle
Γαῖρος	Gyrùs	ein Prahler

Γίνομαι

Γίνομαι	gemù	ich werde, entstehe
Γε *Doricè* γα	ga, taigà	zwar, ja
Γράμμαlα *litera.*	Gromata	ein Brief
Γένος Geschlecht	Gentis	ein Blutsfreund
Γενεὰ	Gimminĕ	das Geschlecht
γεννάω	gimdau	ich zeuge, als Vater
γινόσκω	žinnaù	ich erkenne
γνῶσις	Žinnĕ.	die Erkänntniß
γλία	Klijei	der Leimen der Tischler
γλιασχρὸς	glittus	glatt
γνάμπlω ich beuge	kumpus	krumm
γνώμη	Umas	das Gemüth
γυμνὸς	nůgas	nackend
γυνὴ	Žmonà	Weibsperson
γωλεὰ	Gůlis	Stätte zum Schlafen

Δ

Δαηρ	Dewėris	Mannes Bruder
Δάνος, δῶμα	Dónis, Důwana	eine Gabe
Δαῖς, νὸς Epulium	Dainà	Ode epularis, lustiges Lied
Δαίω	dalijù	ich theile
Δάκνω	kándu	ich beiße
Δάκρυα, δρόσοι	Aßarôs	Thränen
Δέιλαν *Dor.*	wėlay	spâte
Δεξία	Déßinĕ	die rechte Hand

Δεσπότης	Wießpats	ein großer Herr
Δέσποινα	Wießpatinē	eine vornehme Frau
Δεσποτεῖα	Wießpatyste	Herrschaft
Δέτη	Dûdà	eine Pfeiffe
Δεύτερος	Antras	der Andere
Δίνη Schlundwaßer	Tēnē	tief, still Waßer
δολιχὸς	ilgas	lang
δύλος	Wylus	Betrug, Dolus
δράω	darau	ich thue
δραςὴρ	drasas	kühn, dreuste
δρόσος	Rassa	Thau, Ros
δίδωμι	dûmi	ich gebe, do
δόμος	Nammai	Haus, Domus

E

Sæpè in I vel G mutatur.

Ἑ accusat. eum, Gen. omnis.	Ji, je	Jhn
Ἐὰν	jéy	sofern
Ἔβενος	Eglus	Eibenbaum
Ἔγκατα	Jngstai	Eingeweide
Ἔδω	ēdmi	ich eße
Ἕζομαι	sēdmi	ich sitze
Εἴδω	wéizdmi	ich sehe
εἶθαρ poët.	greitay	geschwinde
εἰκα Syr. רֵיקָן	dykay	vergeblich

εἰ

εἰ μὴ	jéy ne	wo nicht
εἶμι	eimi	ich gehe
ἐσμὶ	esmi	ich bin

Kommt durch viele *tempora* und *personas* überein.

ἐινάτηρ	Marti	Bruders Frau
ἐκ, ἐξ	iß	aus
ἕκαςος	koznas	jeder
ἑκάτερος	katràs	welcher von beyden
ἐκ τοῖο	iß to	von der Zeit an
ἑκυρὸς	Széßurs	Mannes Vater
ἐλάια	Allèjus	Oehl
ἔλαφὸς	Elnis	Hirsch
ἕλος	Balà	Sumpf
ἐμέω	wemjù	ich köcke, breche mich
ἐν	J, in	in
ἔνθα	antay	dort
ἐρεάςω	irrôs'	ich rudere, schwimme
ἐρέυγω	átirûkstu	rülzen
ἔρμα	Ramstis	Stütze
ἐῤῥωὸς	Szernas	wilder Borg, Häyer
ἔρση	Rassà	Thau
ἕτερος	Antras	ein Anderer
ἕτοιμος	gátaws	fertig
ἔτος	Métas	ein Jahr
ἐχίνος	Ezys	Schweinygel
ἔχις	Angis	Schlangenotter

Z

Ζάω ich lebe — Gyws (esmi) Lebendig seyn
Ζευς Jupiter — Diẽws, Dziẽws — Gott
Ζυγὸς — Jungas — das Joch

H

Ἦθος — Bûtē — der Ort, wo man lebt
Ἧκα — tykay — in der Stille
Ἠλασκάζω — klystu — ich irre
Ἥλιος — Sáulē — die Sonne
Ἧλος — Nēgēlys — ein Nagel
Ἤρεμος — rammus — geruhig
Ἦτορ, καρδία — Szirdis — das Herz
Ἧμαι — sedmi — ich setze

Θ

Wird oft in Z, D und T verändert.

Θάλλω, θαλάω — Zalóju — Grünen
Θάμβος — Stebbējims — Erstarrung
Θάρσος. θράσος — Drasummas — Kühnheit
Θαυμάζω — dywijos — sich verwundern
Θεὸς — Diewas — Gott
Θεράπων — Tarnas — ein Diener
Θεσμὸς — Istátims — ein Gesetz

Θεωρὸν

Θεωρῶν	Zurys	Zuseher
Θυγάτηρ	Dukte, Dukrà	Tochter
Θυμὸς	Umas	Gemüth
Θύρα	Durrys	Thür
Θῶ, θέω	demi	ich setze, stelle hin
Θάμα	tánkiey	oft
Θαφὴ	Kápas, Kápines	Gräber

I

Ἰάομαι	Gydau	ich heile
Ἵστημι	Statau	ich stelle, setze
Ἱκανὸς	Tinkas	geschickt

K

Dieses verändern die jüngern Attici in γ.

Καμάρα	Kammarà	Kammer
Κάμινος	Kámins	Kamien
Κάμπτω	Kumpinu	krümmen
Κάνναβις	Knápe	Hanf
Κάπηλος	Kupczus	Kráhmer, Kaufmann
Καρδία, κεαρ	Szirdis	Herz
Κάρσιος	Kreiwas	ungerade, krumm
Κάσσα	Kiékße	Hure
Κάσσύω	susuwu	zunähen
Κέλευθος	Kiéles	der Weg

Κέντρον

Κέντρον	Pentinnas	der Sporn
Κέρας	Rágas	ein Horn
Κέ[illegible]ος Gewinst	Kerdzius	ein Lohnhirte
Κεύθω	Kawóju	verwahren
Κεφαλὴ	Galwà	der Kopf
Κήλη	Kuilě	Gemächtbruch
Κλάιω	klykiù	ich schreye jämmerlich
Κλάω	láuzu	brechen
Κλύω	klausaù	gehorchen
Κλύζειν	klastaù	das Getreyde abfegen
Κοίης, κοιόλης	Kunnigs	Priester
Κόκκυξ	Geguzě	ein Kuckuck
Κόλλη	Klijei	Tischlerleim
Κοληµβάω	Plaukiù	schwimmen
Κοριναῖος	Kurwōs Sunùs	Hurenkind
Κραιπνὸς	greitas	hurtig
Κρεμάω	karriù	aufhängen
Κρέμβαλον	Dambrélis	Brummeisen
Κρήγιον	Gerybe	das Guth
Κρησέρα Sieb	Rětis	ein dünnes Sieb
Κρωσσὸς	Kruzikš	ein Krus, Kanne
Κύβηλις	Kirwélis	ein Beyl
κύκλος Zirkel	Kykas	ein runder Hauptschmuck der Littauischen Weiber
κυρβασία	Skiauturě	ein Hahnenkamm
κυρτὸς	Kupprys	ein Höckeriger
κύων	Szů	der Hund

κῶμα

κῶμα	Mēgas	der Schlaf
κώμη ein Flecken	Kiemas	ein Dorf
καγχάινω	Kaitinu	heiß machen
κακὸς böse	Bėkakà	Kinderbedrohung der Littauen, etwas, als was Böses, nicht anzurühren, d. i. Pfui! es ist böse.

Λ

Dieser Buchstabe bedeutet in den Griechischen Wörtern oft λίαν, sehr; wird im Littauischen gern in G verwandelt.

Λάβρος	Laban ēdrùs	sehr fräßig
Λάγνος	gaßlùs	geil
Λαγχάνω	gáunu	bekommen, erlangen
Λαπίζω	laban puczůs	prahlen
Λαρκὸς	Kurbólis	ein Korb
Λᾶρυγξ	Gérklē	die Kähle
Λεῖος, λισσος	glittus	glatt
Λέιγω	laižaù	lecken
Λέμβος	Laiwas	Schiffleiu
Λέπω	luppù	abscheelen
Λευκὸς	báltas	weiß
Λεχελος	kreiwas	krumm
Λήγω	láujos'	aufhören
Λήθω	lindau	verborgen liegen
Λίαν	laban	sehr
Λικμάω	klastau	das Getreyde abfegen

Λιλάω-

Λιλάωμαι poët.	labay méiliju	sehr lieben
λίνον	linnai	leinen
λιτὸς	lĕtas	einfältig
λούω	pláuju	abspülen, waschen
λόχος	Pulkas	ein Haufen
λύγξ	Lußis	ein Luchs
λύκος	Lupus	Wolf

M

Diesen Buchstaben verändern die Aeolier oft in β, die Littauer in W.

Μάγος	Monininks	Gauckler
Μακκοᾶν	Makkys	ein Blabberer
Μαλλὸς	Wilna	Wolle
Μαμμα	Mŭma	Mutter
Μὴν	Mĕnů	Monath
Μανθάνω	Mokinôs'	lernen
Μάρις mensura sex congiorum.	Mĭĕrà	ein Maaß
Μαςέυω	Mastau	betrachten
Μειλίσσω zu gefallen thun	Méiley	lieblich, angenehm
Μελεδαίνω begehren	mylu	lieben
Μέλι	Meddùs	Honig
Μνάομαι	mennù	woran gedenken
Μέρμις	Wyrwĕ	Strick

μὴ	ne	nein
μήτηρ	Mótina	Mutter
μελιέτης	Mátas	ein Sehender
μιγνύω μίγνυμι	maißau	mengen
μικρὸς, Dor. μικκὸς	menkas	klein, gering
μισθὸς	Mókestis	Lohn
μόθος	Maißtas	Aufruhr
μύνος	wienas	allein
μορμύρω	murmiu	murren
μόχθος Beschwerung	Mùkas	Plage
μυῖα	Musse	die Fliege
μύλος	Malunas	Mühle
μῶρος	Náras	Narr

N

Νέος, Νεγαλέος	Naujas	Neu
Νὺξ	Naktis	Nacht

Ξ

ξυρὸς scharf	Kirwis	die Art

O

Wird gern weggeworfen, wie von den Lateinern, oder in ein lang ó verändert.

ὄα Schaafsfell	Oda	ein Fell, Haut
ὄαρες	Moters	die Weiber

ὄγκος die Schwere	sunkùs	schwer
ὀδοὺς	Dantis	der Zahn
οἶνος	Wynas	Wein
οἶς	Awis	Schaaf
ὀλόπτω	luppù	ich scheele
ὅλος	cźẽlas	ganz
ὀμίχλη	Miglà	Nebel
ὄπτομαι	mattaù	sehen
ὀρθὸς	tikras	rechte
ὄρθρος	Außrà	Sonnen Aufgang
ὁρμεὰ	Wyrwẽ	ein Strick
ὅρος	Arikis	Grenzstein
οὖρος guter Wein	Ůras	Luft, Wetter
οὐσία	Essybẽ, Butybẽ	das Wesen
οὖας	Ausis	das Ohr
ὁράω	žurù	ich sehe
οἶκος das Haus	Ukis	die Wohnung, Erbe
οὐαὶ Wehe!	Waitoju	Wehe schreyen

Π

Die Delphier verändern diesen Buchstaben gerne in β, die Littauer in W.

Παλαιὸς alt	Pálaiks	alter Lumpe
Παλεύω	willoju	locken
Πάλιν	wẽl	wiederum
Πᾶς	wissas	ein jeder, alle

Παρὰ

Παρὰ	pri	bey
Πάρος	prieß	gegen
Πεζὸς	pěßcias	zu Fuß
Πέντε	pénki	fünfe
Πέπερι	Pippirras	Pfeffer
Περὶ	per	durch
πέρυσι	pérnay, pérějusi Méta	vor einem Jahr
πῆχυς	Pétis	die Schulter
πίτυς	Puß's	die Fichte
πλήσσω	plěkiu	schlagen
παῖς	Waiks	ein Knabe
πείκω abpflicken	peikiù	tadeln
πιέζω	spáudziu	drücken
πλευρὰ das Netz unter den Ribben	Plěwě	ein Häutlein
πλατὺς	platùs	breit
πλήθω, πλέος	pildau, pilnas	füllen, voll
ποιμὴν Hirte	Piěmů	Hirtenjung
πρῶτος	Pirmas	der Erste
πλύνθος	Plytà	Ziegelstein
πλύνο	pláuju	waschen, spühlen
ποῦς Fuß	Pědas	Fußstapfe
πότερος	Katràs?	welcher von beyden?
πρὸς	prieß	gegen, wider
πτύω	spjáuju	speyen
πτύελον	Spjáuduls	Speichel
πύθω	pûdau	faul machen

P

Ῥὰ	Rôts, berôts	ja freylich
Ῥαιβὸς	kreiwas	krumm
Ῥέγχω	krankiù	schnarchen
Ῥαίνω	krápinu	besprengen
Ῥέθος ein Theil des Leibes	Rĕtas	die (inwendige) Lende
Ῥόδον	Rózĕ	Rose
Ῥύω	tráukiu	ziehen
Ῥέζω thun	Rykas	That, Werk

Σ

Diesen Buchstaben verändern die Littauer gern, wie die Attischen, in ein T.

Στήγος, ςέγω	Stogas, stĕgiu	das Dach, Decke
Σὺν	su	mit
Σχοῖνας Semden	Szĕnas	Heu
Σαβοῖ ein Wort der Jauchzenden	Czebà	ein Wort der Rachgierigen
Σὺ, σὰ	tu, tawà	du, die deine
Σάττω	sunkinu	beschweren
Σάκκος	Zákas	ein Sack
Σιφλὸς	silpnas	schwach
Σκόλοψ	Kólas	ein spitziger Pfahl
Σπείρω	berrù	streuen

σπȣδάζω

Σπουδάζω	skubbinu, wie die Jonier das π in κ verändern	Eilen, sich spuden
Σκυραθία	Spirrućiei	der Schaafe oder Ziegen Mist
Στέλλω	stelloju	zubereiten
Στερέοω στερεὸς	stipprinu, stiprus	bevestigen, vest
Στόμα, ἀκμὴ	Aßmů	die Schärfe, Schneide
Στύλος	Stulpas	Seule
Συμπνίγω	pasmáugiu	erwürgen
Συνίεμαι	susieimi	zusammen kommen
Συνίστημι, Συντίθημι	sustatau	zusammen setzen
Συντασσω	sutaisau	einrichten, ordnen.

T

Dieser Buchstabe wird auf Dorisch in δ oder κ verändert, Cretisch und Aeolisch in π oder σ, Jonisch weggeworfen.

Τοὺς, τὰς	Tùs, tàs	die (Männer, Weiber)
Ταράσσω verwirren	dráskau	reißen
Ταρβέω erschrocken seyn	drebbù	zittern
Τάσσω	taisaù	einrichten
Τάζω	tĕsiù	ausbreiten
Ταχύνω	tĕku	eilen
Τείρω, Τρίβω, Τρύω	trinù	reiben
Τελέω	pildau	erfüllen, endigen
Τέλος	Gálas	das Ende

Τέσσαρες, Τέτταρες *Atticè.*	ketturi	vier
Τεῦτλον Σεῦτλον	Swiklas	rothe Rübe
Τῆλε τηλόθι	toli	ferne
Τηύσιος	tußcias	leer
Τίθημι	demi	legen, setzen
Τινθάλεος	Siltas	warm
Τρεῖς	trys	drey
Τρέπω	kreipjù	kehren, wenden
Τρύβλιον	Bludas	Schüßel
Τρώγω	kremtu	nagen
τρῶμα	Róna	Wunde

Υ

Dieser Buchstabe cum spiritu aspero, wird gern in W verändert, oder in S, oder, wie von den Doriern, weggeworfen.

Ὑγιής	sweiks	gesund
Ὑγρὸς	dregnas	feuchte
Ὕδωρ	Wandů	Waßer
Ὑιὸς	Sunùs	ein Sohn
Ὑλάω	loju	bellen
Ὕπατος der Höch-ste, Bürgermeister	Wiešpatis ypaczey	ein hoher Herr sonderlich
ὑπὲρ	per	über
ὕπνος	Sápnas	der Traum

ὑπὸ

ὑπὸ	po	unter
ὑποἰάσσω	pataisiu	zu rechte bringen
ὕςερος	pastóras, *antiqu.* paskuttinnis	der letzte
ὕω	lyjù	ich regne
ὑμνέω	dainóju	lustig singen
ὑπεραυξάνω	peraugu	sehr wachsen

Φ

Diesen Buchstaben veränderten die Sicilianer und Macedonier in G, also auch die Lateiner und Littauen.

Φάγω	wálgau	eßen
Φαικάσιον eine Art von Schuhen	Wyžà	Parreßke
Φαλὸς	báltas	weiß, fahl
Φεύγω	bĕgu	fliehen, laufen
Φῆλος	wylùs	betrüglich
Φιλέω	myliu	lieben
Φορμὸς	Kurbas	Korb
Φυσάω, Φυσσάω	pučziù	blasen
Φωλεὰ	ùla	Schlupfwinkel

X

Χαμαὶ auf der Erde	Žémay	niedrig
Χάμα	Kamana	Zaum

χάρις	Gerrums	Güte
χεῖμα	Ziemà	der Winter
χαράσσω	ſkrodziu	ausſchnitzeln
χιὼν	Snĕgas	Schnee
χόνδρος	Grûdas	ein Körnlein
χρόα, χρώζω	Króſos, kroſiju	Farbe, färben
χωρὶς	ſkyrù	inſonderheit

Ψ

ψαλάσσω	lypſtau	anrühren
ψύλλα	Bluſſà	eine Floh

Ω

ὄζω	Uſtau	riechen, *active.*
ὠλένη	Alkunĕ	Ellenbogen

Wer ſich über einige hier vorgekommene originationes verwundert, dem gebe ich zu erwegen, wie D. Aug. Pfeiffer, in ſeiner Philoſophia Moſaica, vom Hebräiſchen Wort אב Vater, nicht allein das Chaldäiſche *Abba*, Syriſche *Abo*, Perſiſche *Pader*, und andere Orientaliſche; ſondern auch das Lateiniſche *Pater*, Deutſch Vater, Franzöſiſch *Pere;* ja, das Liefländiſche Tabes, und Polniſche *Oyćiec*, Tartariſche *Ottac*, &c. herführet.

Das

Das siebende Capitel.

Harmonia Grammatica.

Wie die Littauische Sprache mit der Griechischen *in Etymologicis* und *Syntacticis* übereinstimme.

Von den einzelen Littauischen Wörtern kommen wir zur Betrachtung ihrer übereinkommenden flexion und construction mit der Griechischen.

Hauptsächlich ist hier in acht zu nehmen, daß beyde nicht mit vocabulis auxiliaribus, wie die Deutsche oder Französische, die Littauische auch nicht mit articulis, wie die Griechische, in casibus verändert werde. Beyde Sprachen ziehen den Ton in den casibus obliquis gerne zurück. Die Griechische masculina haben in den Genitivis parysyllabis gern ϰ, die Littauischen o; beyderley fœminina halten das s. Der Griechische Accusativus nimmt zu sich ein expresses ν, der Littauische ein verstecktes n, nemlich in den vocalibus mit einem Durchstrich, ą, ę, į, ų, welches die AltPreußische Sprache exprimirte: Z. E. DEINAN, an statt DIENĄ. Beyde lieben in den Dativis plural. das s: Dieses und ein mehreres zeigen die Grammaticæ.

maticæ. Beyde haben viel diphtongos und apoſtrophos. Die Griechiſche Sprache hat nicht allein in den Nominibus einen Dualem, ſondern auch in den Verbis; die Littauiſche hat mehr, auch in Imperativi prima perſona; als: Eikita, gehet beyde: Eikiwa, laßet uns beyde gehen. In Zuſammenſetzung der Wörter in eins, iſt die Littauiſche ſehr berühmt, und bringet es bis an tricompoſita, als: Su=gaiß=kiemis. Deminutiva haben im Griechiſchen auf zwanzig Endungen; die Littauer auch viel, als: Brolis der Bruder, deminutivè: Brolélis, Brolatis, Broluttis, Brolukkas, Brolužžis, Brolytis: Auch Demunitivorum demunitiva: Broluttēlis, Broluttátis, Brolužžēlis, Brolytēlis. Die im gemeinen Leben höchſtnöthige einfache Zahlen zeigen insonderheit ſehr von ihrem Urſprunge aus dem Griechiſchen. Ἕις wiēns einer: Δύο du zween: τρεῖς trys drey: τέσσαρες oder τέτταρες ketturi vier: πέντε penki fünf: ἑξ ßeßi ſechs: ἑπτὰ ſeptyni ſieben: ὀγδωὰ aßtoni acht: ἐννέα dewyni neun: δέκα déßimts zehen. Die über zehen gehende Zahl wird in beyden vorgeſetzet, als: ἑνδεκα wiēnolika eilf, ꝛc. Denen Nominibus, in loco, ſignificantibus, hängen beyde ein i an: ἀθήνασι zu Athen, Yſrutij in Inſterburg. Die-

Dieweil die Pronomina im gemeinen Leben stets vorkommen, als haben die Littauer dieselben mit den Griechen sehr gemein. ἐγὼ aß ich: σὺ Doricè τὺ tu: τεός Doricè tawas deiner: ὗτος ßittas der: τῦτο tai das: τίς? kas? wer? τινός? kienô? weßen? ποῖον Jon. κοῖον? kokſai?

Wie die Littauer das im gemeinen Leben sehr oft vorkommende Wort ich bin, im esmi ich bin, vom Griechischen εἰμὶ hernehmen, kann per tempora in der Grammatica nachgesehen werden.

Wie der Griechen Verba auf ω oder μι sich endigen, also die Littauischen auf u und mi; auch desselben thematis: Dûdu auch dûmi ich gebe: Deddu auch demmi ich setze. Der Griechen secunda persona pluralis præsentis endet sich auf ετε, ατε, also auch im Littauischen: Kiélete ihr hebet auf: Dûdate ihr gebet ꝛc. Des Griechischen Futuri characteristica ist der Buchstabe σ, wenigstens virtualiter; die Littauer haben das s expressum. Die Griechen haben viele participia, die Littauer auch, und gebrauchen sie sehr gerne. 1.) Activi præsens: Râßąs einer der da schreibet: 2.) Activi imperf. zweyfach: Raßydams, be raßydams einer, der da schrieb, oder, indem er schrieb: Und, raßy-

räßydawes der da pflegte zu schreiben. Diese werden aber nun in den Nominativis gebraucht, und das Wort: Man sagte, per Ellipsin, mit verstanden. 3.) Activi Præter. Perfectum: Räßes der da geschrieben hat. 4.) Desselben Futurum: Räßyses der da schreiben wird. 5.) Passivi Præsens: Räßoms der da geschrieben wird. 6.) Desselben Præteritum: Räßytas der geschriebene. 7.) Desselben Futurum I. Räßysems der geschrieben werden wird: Und 8.) das Futurum 2. Räßytins der da soll oder muß geschrieben werden. Wie die Griechen die Præterita gerne mit Participiis ausdrücken, also thun es auch die Littauer: Räßiau ich habe geschrieben, oder schrieb, geben sie: Räßes esmi ich hatte geschrieben, räßes buwau. Unter den inflexiblen Wörtern, die in dem gemeinen Umgang oft vorkommen, sind diese insonderheit in acht zu nehmen: εἰς, εν, ἰ, welches sie zuweilen auch in loco gebrauchen. περὶ pro wegen, fürüber, :c. περὶ per durch: πρὶν, ἤ pirm neng ehe als: κᾶν kacz obgleich, pol. choć: εἴθε jéy tik so nur: ἀμφὶ apě um, herum: μὴ ne nein: ὑπὸ po unter: ὑπὲρ per über

In der Syntactischen Uebereinstimmung ist zu beobachten: Daß viele Verba, sensuum, dandi,

dandi, curæ, rogandi, fruendi, &c. wie bey den Griechen geschiehet, anstatt eins Accusativi, einen Genitivum zu sich nehmen, da ein Theil, oder etwas zum Unterscheid, verstanden wird. Z. E. **Dūk man Dūną**, gib mir alles Brot, das da ist; aber: **Dūk man Dūnôs**, gib mir (etwas) Brot. 2.) Daß zwey oder drey negativa desto mehr verneinen. 3.) Daß, wie die Griechen, also auch die Littauer, die Pronomina primitiva gerne an statt der Derivatorum gebrauchen.

Dieses mag vom Ursprunge der littauischen Sprache genug seyn: Es kann solche bey den Griechischen Kriegeszügen über das schwarze Meer nach Rußland und Großlittauen, enstanden seyn, oder, da die Heruler und Gothen die Griechisch und lateinisch redende Völker bekriegten; oder auch von den Colonien beyderseitiger Völker, oder der gefangen gewesenen Wiederkunft ins Vaterland, als worinnen die berühmten Geschichtschreiber nicht einig sind. Noch eins muß ich aber hierzu setzen: Wie einige Griechische Wörter, so haben auch einige Littauische einen kleinen Ort (District), da sie gebraucht werdon. Im Memelschen heißt eine Taube **Balandis**, im Insterburgischen **Karwélis**: **Balandis** in specie heißt eine wilde Taube. Das Wort **bitti er ist gewesen**, ist,

nach

nach seligen *Morlini* Observation, nur auf sieben Meilen, von Jßdaggen bis Przerosl gebräuchlich; sonsten heißet es **buwa.**

Das achte Capitel.

Von den nahen Anverwandten der Littauischen Sprache.

Unter den leiblichen Schwestern, ist der Littauischen Sprache die **Lettische** in Liefland, die nächste, wie aus derselben Bibel zu ersehen. Hier ist merkwürdig, daß die nächst an Letten grenzende Estländische Sprache, wie aus dem, von Herrn Probst **Stahl** ausgegebenen dasigen Catechismo und Liedern, zu ersehen, fast gar nicht mit derselben übereinkommt. Hiernächst ist die **Polnische** der Littauischen nahe verwandt, als welche unter einem Königlichen Haupte, dem Könige von Polen, und Großfürsten in Littauen, so viele Secula hindurch, sich erhalten. Wir können auch dem Herrn **D. Mich. Behmen,** in seinem Urtheil, das er in der Vorrede über den alten Littauischen Psalter, fället, daß nemlich **die Helfte der Polnischen Wörter mit den Littauischen übereinkomme,** nicht widersprechen, und wollen demnach dem etwa curiösen Leser solches vorzuzeigen, mit einem Hundert eine Probe machen.

Abro-

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Abrozas	Obraz	ein Bild
Ažà	iż	so, daß
Arēlkà	Gorzałka	Branntwein
Ankßtas	Czasny	enge
Bijaus'	Boię śię	sich fürchten
Brólis	Brat	Bruder
Baczkà	Beczka	eine Tonne
Barßtis	Barszcz	Baartsch
Bûbnas	Bęben	Trummel
Baubjù	Bekam	brüllen
Bálkis, M.D.L. Sija	Balka	der Balke
Bóba	Baba	alt Weib
Balwónas	Bałwan	Götze
Be	Bez	ohne
Bézdas, Bûkas	Bez	Hollunder
Bēdà	Biada	Noth
Báltas	Biały	weiß
Botágas	Bicz	Peitsche
Bēgu	Bieżę	laufen
Blóznas	Błazen	ein lüderlicher
Bebrus	Bobr	Bieber
Badaù	Bodę	mit Hörnern stoßen
Bagótas	Bogaty	reich
Brastà	Brozda	ein seichter Ort
Barzdà	Broda	der Bart
Burnotins	Brunatny	Purpurfarb

Bér-

Littauiſch.	Polniſch.	Deutſch.
Bérżas	Brzoza	eine Birke
Bjaurus	Brzydki	heßlich
Balamûtas	Balamut	Betrüger
Czë́ſas	Czas	die Zeit
Czë́pćius	Czapek	Weiberhaube
Czë́ſnákas	Czoſnek	Knoblauch
Czyſtas	Czyſty	rein
Cziẽlas	Cały	ganz
Dabójoſ'	Badam śię	ſich hüten
Diẽná	Dźień	der Tag
Dûßia	Duſza	die Seele
Eſmi	Ieſtem	ich bin
Galwà	Głowa	der Kopf
Griẽżẽ	Chróściel	große Wachtel
Jaućiù	Czuię	empfinden
Karálus	Krol	König
Kráujas	Krew	Blut
Kárwẽ	Krowa	Kuhe
Kurſai?	Ktory?	welcher?
Kóßu	Cadzę	Milch ſeigen
Kurtas	Chart	Windhund
Karunà	Chorągiew	Fahne
Kawóju	Chowam	verwahren
Krumas	Chroſt	ein Geſträuch
Krẽnas	Chrzan	Meerrettig
Kremſlẽ	Chrzęſtka	Ohrläpplein, Knorpel

Kûdas

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Kûdas	Chudy	mager
Kytrybẽ	Chytrość	List
Kartùs	ćierpki	bitter
Kas?	Co?	wer?
Karszù	Choćkrzę	kämmeln Wolle
Kiélis	Członek	Knote im Korn
Kiẽno?	Czyi?	weßen?
Médùs	Miod	Meth
Miẽstas	Miasto	Stadt
Miẽsa	Mięso	Fleisch
Mislis	Myśl	der Gedanke
Mácis	Moc	Macht
Nutirpstù	ćierpnie	entschlafen, erstarren, vom Fuß
Oszka	Kozá	Ziege
Péčius	Piec	Backofen
Pásaka	Baśń	Fabel
Puppà	Bob	Bohne
Rykas	Rzecz	Gefäß, Sache
Swiẽtas	Swiat	die Welt
Stálas	Stoł	Tisch
Saldùs	słodki	süße
Sawo, sawas	Swoy	der Seinige
Szwentas	Swięty	heilig
Sergù	Choruię	krank seyn
Szirdis	Serce	Herz

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Smirdžu	śmierdzę	stinken
Sziltas	ćiepły	warm
Sunkus	ćięſzki	schwer
Swiklas	Cwikła	rothe Rübe
Szlaužù	czołgam śię	schleichen
Skaitau	czytam	lesen
Taßlà	Ciasto	Teig
Tykas	ćichy	stille
Tetertwins	Cietrzew	Auerhahn
Tetiwà	Cięćiwa	Sehnader
Tekkėjims	Cieczenie	das Fließen
Tamſybě	Ciemność	Finsterniß
Tàßau	ćieſzę	behauen
Tußćias	czczy	leer, ledig
Tettà	Ciotka	Muhme
Wyßnie	Wiśnia	Kirsche
Wilkas	Wilk	Wolf
Wérdù	Warzę	kochen
Wainiks	Wieniec	Kranz
Wežù	Wiozę	führen mit einem Wagen
Walė	Wola	Wille
Wedù	Wiadam	führen, leiten
Žales	żielony	grün
Ziémě	Ziemia	Erde

Das

Das neunte Capitel.

Noch von einigen Anverwandten der Littauischen Sprache.

Von wegen des Sclavonischen Geschlechts, gehöret zu der Littauischen Verwandschaft die **Moscowitische** oder **Rußische** Sprache, welche man für die älteste Sclavonische halten will. Diese weichet mit der Littauischen von der Polnischen Härtigkeit oft ab, und meidet die Zusammenkunft der harten consonantium, als **Czcz, trz, zß, trzć, ßcz,** und dergleichen: Und da die Polnische den Ton mehrentheils in penultima hält; so wirft diese den Ton, mit der Hebräischen Morgenländischen gerne auf die letzte Silbe.

Olearius schreibet in Itinerario Persico, und D. *J. E. Gerhardus*, disput. de Relig. ritibusque Moscovit. daß diese Sprache von der Griechischen ungemein, auch in der Schrift, entfernet, und der Sclavonischen nahe sey.. *Sig. L. B. de Herberstein* aber, im Comment. **von Moscovitischen Sachen**, daß es eben die Sclavonische Sprache selbst sey. Mir scheinet der Sache näher zu treten *Matt. Dresserus*, Millen 6. Isagog. Histor. pag. 644.

Christianus Ravius in Orthogr. & Analog. Hebr. Lingvæ. *Jo. Lasicius* in Theol. Moscovit. &c. wenn sie dieselbe zum dialecto der Sclavonischen machen, der einer von den ältesten seyn soll. Unter andern reicht die Littauische Sprache der Rußischen die Hand, in Veränderung des Polnischen **l** in **w**: **Byl** heißet auf Polnisch, er ist **gewesen**, Littauisch **buwa**, Rußisch **biw**.

Die alte **Preußische** Sprache ist mit der Littauischen auch verwandt. Außer der jetzigen **Curländischen**, kann man von ihr aus dem Alt-Preußischen Catechismo urtheilen, da zwar einige eigene, dennoch die mehreste Littauische Worte mit Deutschen, Polnischen und Lateinischen vermenget gewesen. Unter die eigene gehöret aus dem 1545 gedruckten Preußischen Catechismo: Nascilie **der Geist**. Unter die Littauischen, in jedem Gebot: Tu tur; tu ne tur, **du sollt; du sollt nicht**. Ferner: Kittans Diewans turretwey, ist: **Kittus Diewus turrėti**, und so ferner. Zu den Deutschen gehöret, z. E. im zehenden Gebot, adder, heißet **oder**: Im zweyten Articul: Juriſ-prawa, heißet **Jungfrau**. Zum Polnischen gehöret im zweyten Gebot Emnen, *Imię*, **der Name**. Zum Lateinischen, im zehenden Gebot: Peku, *pecus*, **das Vieh**.

Hierbey wird nicht verdrüßlich seyn, auch einige Preußische mit dem littauischen übereinkommende Wörter zu lesen, die *Prætorius* aus *Grunovio* anführet, welche aber noch nicht ausmachen, ob diese beyde als dialecti, subdialecti, oder mit vernünftigen analogischen Grammatischen Gründen von einander unterschiedene Sprachen seyn. Z. E.

Preußisch.	Littauisch.	Deutsch.
Angol	Angēls	der Engel
Maifta	Miēstas	die Stadt
Caymo	Kiēmas	Dorf
Wunda	Wandů	Waßer
Pėwo	Pywas	Bier
Wizga	Awiza	Haber
Walge	Walgikit'	eßet
Wyms	Wémk	köcken, sich brechen
Craga	Krugas	Krug oder Kanne
Docti	Duktē	Tochter
Tawe	Tēws	Vater
Deyn	Deina	Tag
Widra	Wētra	Wind, Sturm
Galbo	Gálwa	das Haupt
Rancko	Rankà	Hand
Grekoy	Griekai	Sünden
Pasoggu	Pásninks	die Fasten
Meikte	Mēgas	der Schlaf
Labbis	Lóbis	Güter

Preußisch.	Littauisch.	Deutsch.
Paute	Páutas	ein Ey
Gnapsen	Knápēs	Hanf
Woikello	Waikélis	ein Knab, Junge
Lapimma	Lĕpimmas	Befehl
Comatir	Kûmas	Gevatter
Mergus	Mergà	Magd
Warum	Wáras	Kupfer

Ob die Littauische Sprache ein dialectus der Preußischen sey, wie **Hartknoch**, pag. 56. schreibet, und die Preußische aus der Lateinischen herkomme, wie er pag. 98. meynet, mögen die Gelehrten ausmachen. Anno 1545. schreibt der Autor der Vorrede des angeführten Catechismi, **wie die damalige Littauen mit den unterschiedenen dialectis der Preußen sich verstehen.** Derselbe **Hartknoch** schreibet, pag. 69. daß die **Wallachische** Sprache mit der Littauischen verwandt sey. Die viele Sclavonische Verwandte der Littauischen Sprache, kann man mehr erkennen, wenn man das Buch *Hier. Megiseri*, **von Uebereinstimmung der zwanzig Sclavonischen Sprachen**, nachschlägt, welcher zwar Wörter aus der Littauischen Sprache mit den andern, als der Polnischen, Böhmischen, Dalmatischen, Sclavonischen, ꝛc. nicht anführet; aber doch ein derselben Sprache Kundiger es leicht bemerken kann.

Daher

Daher auch dem Liebhaber einiges dergleichen hier anführen will.

A, **von.**
LITUAN. nu, nů.
LIVON. nu.
POLON. od.
BOHEM. od.
DALMAT. od.
SLAVON. od.
LUSAT. wod.

Acervus, **ein Haufe.**
LITUAN. Kruwà, Kaupas.
SLAVON. Kup.
DALMAT. Kup.
POLON. Gromada, Kupa.
BOHEM. Hromada, Hauff.

Acetum, **Eßig.**
LITUAN. Ukſuſas.
POLON. Ocet.
BOH. Wocet, Ocet.
HUNGAR. Oczet.

DALMAT. Oczat, Kwaſſina.
CROAT. Oczat.

Acutus, **scharf.**
LITUAN. áßtrus.
POLON. oſtry.
DALMAT. oſtar.
LUSAT. woſtry.
BOH. oſtrow, tipny.

Ægrè, **kaum, schwerlich.**
LITUAN. ledwan.
POLON. ledwo.
BOH. ledw, gedwa.
DALMAT. teſko.
SLAVON. teshku.
LUSAT. ziſko.

Athenum, **ein Keßel.**
LITUAN. Kátils.
POLON. Kočiel.
DALMAT. Kotel.

BOHEM. Kotlik.	POLON. bialy.
LUSAT. Kozel.	LUSAT. bali.
	SLAVON. beel.
Albus, weiß.	BOHEM. bily.
LITUAN. báltas.	DALMAT. bjil.

Daß im Littauischen viel der Deutschen Sprache verwandte Wörter vorkommen, ist theils aus dem oben angeführten, theils im gemeinen Umgange zu erkennen. Und ob zwar solches auch von der Lateinischen unleugbar, so werde doch keinen Verdruß machen, wenn einige Exempel davon anführe, welche aus der Griechischen Freundschaft mehrentheils herstammeu.

Littauisch.	Lateinisch.	Deutsch.
Ugnis	Ignis	das Feuer
Sáule	Sol	die Sonne
Rassa	Ros	Thau
Trys	Tres	drey
Ketturi	Quatuor	vier
Barzdà	Barba	Bart
Déßimts	Decem	zehen
tawas, sáwas	Tuus, suus	dein, sein
Wandů	Vada	Fluth
Dienà	Dies	der Tag
ůras	Aër	die Luft
Weżimmas	Vehiculum	ein Wagen

Pirmas

Littauisch.	Lateinisch.	Deutsch.
Pirmas	Primus	der Erste
Septyni	Septem	sieben
Kas essi?	Quis es?	Wer bist du?
Wyr's	Vir	ein Mann
Kátins	Catus	ein Kater
Suwù	ſuo	nehen
Ekkĕćiôs	Occa	Egde
Jungas	jugum	Joch, Balke
Diĕws	Deus	GOtt
Mĕnů, Mĕnesis	Menſis	Monath
Sĕklas	Semen	Saat
Linnai	linum	Lein
Knápĕs	cannabis	Hanf
Augis Otter	Anguis	Schlange
Kurbas	corbis	Korb
Rátas	rota	das Rad
Kiéles der Weg	callis	der Steig
Tráukiu	traho	ziehen
Sénis	ſenex	ein Alter
Arrù	aro	pflügen
Asá	anſa	Handhabe
Aßis	axis	die Achſe

Das zehnte Capitel.

Von einiger andern Sprachen Fußstapfen in der Littauischen.

Daß die Littauische Sprache mit der **alten Gothischen** übereinkomme, und wie auch daß die **Gudden** unserer Zeit von den Gothen herstammen, zeiget M. *Matthæus Prætorius* in seinem Orbe Gothico hin und wieder. Wie in dem Littauischen viel **Deutsche** Wörter zu finden, kann ein jeder, so beyder Sprachen kundig, urtheilen.

Hierbey ist zu bedenken, daß die Littauische und Preußische Sprache insonderheit damals muß vermenget, und mit der Deutschen vermischet worden seyn, als Anno 1310. der Hohmeister in Preußen, **Siegfried von Feuchtwangen**, die Preußische Sprache zu reden verboten, welches auf dreyhundert Jahr in acht genommen worden, wie *Grunovius* zeiget. Zum Beschluß dieser Betrachtung, will dem unverdroßenen Leser etliche Exempel hersetzen, wie die Littauische Sprache mit etlichen andern Matricibus in einigen Wörtern übereinstimme.

אב

Hebr.	Griechisch.	Lateinisch.	Deutsch.	Poln.	Littauisch.
אֵם	μήτηρ	*Mater*	Mutter	Matka	Mûmà
אוֹר *Syr.*	—	*Aër*	(Luft)	—	Ûras
אַתָּה	τὺ *Dor.*	*tu*	du	ty	tu
בַּיִת	—	—	(Haus)	—	Buttas
שַׂק	σακκὸς	*Saccus*	Sack	—	Zákas
מָסַךְ	μισγεῖν	*miſcere*	miſchen	mięſzać	maißau
פוּן	ποινὴ	*pœna*	Pein	—	Bauſti
צוֹר	τυῤῥις	*turris*	Thurn	—	Turmas
צָר	—	—	Feind	Czart	Czartas
מָרָה	—	*mare*	Meer	Morze	Márẽs
קֶרֶן	κέρας	*cornu*	Horn	Rog	Rágas
לָשׁוֹן	γλῶσσα	*lingva*	(Zúng)	—	Lẽzuwis
יֵשׁ	ἐςὶ	*eſt*	iſt	ieſt	éſti
עֵת	ἔτος	*annus*	Zeit	Czas	Czẽſas
יַיִן	οἶνος	*vinum*	Wein	Wino	Wynas
זָרַע	—	*ſero*	ſäen	śiać	ſẽti
שֵׁב	—	*ſedere*	ſitzen	śiedzę	ſẽdmi
קד *Syr.*	ὅτι	*quod*	(daß)	kiedy	kad
	νέος	*novus*	neu	nowy	naujas
	νὺξ	*nox*	Nacht	Noc	Naktis
	ἄγγελος	*angelus*	Engel	Anioł	Angẽls
	ἀλέω	*molo*	mahlen	—	malù
	ἀμέλγω	*mulgeo*	milchen	—	mélziù
	θύρα	—	Thür	Drzwi	Durrys
	θήριον	—	Thier	—	Zwẽris
	ἁπλόω	*explico*	(ausbreiten)	—	ißplẽciù

ἀςὴ

Griechisch.	Lateinisch.	Deutsch.	Polnisch.	Littauisch.
ἀςὺ	—	Stadt	Miasto	Miėstas
καμάρα	*camara*	Kammer	komora	Kamarà
καρδία	*cor*	Herz	Serce	Szirdis
θυγάτηρ	—	Tochter	Corka	Duktē
μέσον	*medium*	Mitte	—	widdurys
κάμινος	*caminus*	Kamin	Komin	Káminis
ῥάβδος	*virga*	Ruthe	rozga	Rykßtē
ῥάπις	*rapum*	Rübe	rzepa	Ròpē
ςάω	*sto*	stehen	stoię	stówjù
πτύω	*spuo*	speyen	—	spjáuju
πȣ̃ς	*pes*	Fuß	—	pésčias zu Fuß

Das elfte Capitel.

Von den unterschiedenen Mundarten der Littauer.

Wie andere Sprachen, also hat auch die Littauische nicht allenthalben einerley Mundarten, und wird daher durch dialectos und subdialectos unterschieden. *Michovius* lib. II. c. 3. machet hier vier dialectos: Der erste davon soll seyn der **Jazwingische**, derer, die bey der Vestung Dobrizin damals gewohnet haben, und wenige gewesen: Der andere der **Littauer** und **Semaiter:**

Semaiter: Der dritte der Preußen: Der vierte der Letten in Liefland, an der Curischen Grenze. *Hartknochius* hält das Liefländische **sirdime, wir hören**, mit dem Preußischen kirdime, und Littauischen **girdime**, in dem einen Buchstaben gegen einander, pag. 92. *Theoph. Schulz* zeiget, pag. 3. Grammat. Lituan. drey dialectos: 1.) den Semaitischen; 2.) den im Großherzogthum Littauen; 3.) den in Preußen gebräuchlichen. Die übrigen möchten wol entweder subdialectos, oder verwandte Sprachen machen. Ob nun wol, nach *Scaligeri* Urtheil Exercit. 259. contra Cardanum, der Unterscheid der Sprachen nicht nach der unterschiedenen Aussprach, oder intellectus speciebus, vest zu setzen ist; so scheinet doch, daß ihre Verwandtschaft in der Grammatischen analogie der Wörter, nach *J. C. Becmanni* Urtheil, zu suchen sey, es mag die Sprache per casus oder tempora; oder mit præpositionibus, und verbis auxiliaribus ausgedrücket werden. Gleichwie aber dialectus, nach der Gelehrten definition, eigentlich ist λέξις ἐθνικῷ χαρακτῆρι συντεταγμένη, und die Griechen viel dialectos haben, deren fünf vornehmste aus der Jonum und Doricorum Colonien entstanden: Also ist die Littauische Sprache im dialecto, nicht allein von abge-

legenen,

legenen, sondern auch von nahen Oertern, unterschieden, da der vocalium und consonantium Veränderung, Wegwerfung, Zusetzung, (auch des Tons,) der Gebrauch der partium orationis accidentium auch gar einiger Wörter veränderlich ist wie denn M. *Jac. Bohlius*, L. Gr. Prof, Regiom. in der disput. de Exequiis lingvæ Hellènisticæ, schreibet, daß zu unterschiedenen *dialectis* kein absonderliches Land erfordert werde. Ein paar Exempel anzuführen, nennen die Memeler eine Taube Balandis, die Insterburger Karwélis: Balandis ist diesen nur eine wilde Taube. In Großlittauen heißt ein Balke Sija, hier Bálkis, wie im Deutschen und Polnischen; Sija aber heißt hier der Balke unter einer Brücke, auch das auf der Brücke gelegte Holz. Das Wort bitti, vor buwa, ist gewesen, wird nur von Jßdaggen bis Przerosl gebraucht, wie *Morlinus* in seinen Schriften in acht genommen hat. Ich habe mich in meiner Jugend verwundert, daß mir zwischen Insterburg und Wierzbolowa der Gruß zum guten Tage mit dreyerley tonis gegeben wurde: Lába dien', lab'a dien', und labadien'; welches von der Einfalt der Leute, die nichts von der analogia Grammatica wißen, herzurühren scheinet.

Das

Das zwölfte Capitel.

Von dem Alterthum der Littauischen Sprache.

Dieser Sprache Alterthum gewiß zu setzen, ist eine sehr schwere Sache. Daß sie älter sey als die Griechische, und von der alten Scythischen herkomme, konnte ich einem in GOTT nunmehro ruhenden hochgelahrten Manne nicht glauben, dieweil die Griechische um Elias Zeit in *Homero* schriftlich bekannt gewesen; das Wort **Littauen**, aber etliche Secula nach Christi Geburt erst bekannt worden. Redet der Prophet Esaias, Cap. LXVI. v. 19. daß GOTT einige senden werde gen **Phul** und **Lud**, von Polen und Littauen? wie einige meinen, nach der Vorrede D. **Behmen** über den alten littauischen Psalter. Andere beweisen es von Africa und Lydia. *Wijuk Kojalowicz* in der **Beschreibung des Groß-Littauens, und ihrer Sprache**, gestehet Part. I. pag. 8. daß er nirgends was Gewißes gefunden, durch was für Gelegenheit, in welchem Seculo, ein Volk von Gothen, Cimbrer oder Heruler, **den Namen der Littauer bekommen habe;** erkläret sich aber endlich für die Alaner. Wofern LITTALANUS, der Heruler Fürst, von den Littauen

tauen benennet wird, so ist dieser Name A. 366. unter der Regierung des Käysers ADRIANI bekannt worden. Doch, sofern die Nachbaren von Pontus, deren Actor. II. 9. gedacht wird, Sclavonier gewesen, und Sclavonien eben das Illyricum, wie einige Geographi es lehren, da Paulus in ihrer Muttersprache gelehret hat, Rom. XV. 19. Dafern HIERONYMUS die heilige Schrift ins Dalmatische übersetzet hat, ULPHILAS ins Gothische, welches Sclavonische Sprachen sind, und hernach METHODIUS ins Sclavonische, so ist die Littauische Sprache in den gedachten gegründet gewesen, wie denn auch Letzterer die Sclavonische Buchstaben erfunden, welches *Joh. Aventinus*, Annal. Bojorum, Lib. IV. pag. 334. zeiget. Es ist hier zu bemerken, daß die Littauische Sprache in vielen Wörtern der Griechischen näher kömmt, als die Polnische, Deutsche, ja Lateinische; wie auch in oben angeführten Exempeln zu sehen. Sofern die Moscowitische, Polnische und Böhmische Sprache der Sclavonischen dialecti sind, wie D. *J. E. Gerhardus*, disput. von der Moscowitischen Sprache, prælimin. 3. setzet, so giebt die Littauische Sprache denenselben an Alter nichts nach, da sie an den daselbsten angeführten Worten, **Chwola, Szlowa** und **Kroleſtwo**, gleichen Theil hat; insonderheit da aus den Preußischen histo-

historicis, *Grunovio* und *Henneberg* bekannt ist, daß die Preußen mit den Rußen die characteres der Buchstaben vormals gemein gehabt, und also auch die Littauen; derer einfältige und leichte Aussprache, wie man daraus der Hebräischen Alterthum erweiset, sich hierin vor andern hervorthut. Wie das Wort Maria, die Mere Völker, und einige Salzburger heute Marzia aussprechen; also muß das Littauische Wort Márẽs das Meer, älter seyn, als das Polnische Morze; Gadynẽ als Godźina; prieß als przez. Besiehe Hartknoch, in pag. 101.

Wenn die Polnische was von der Deutschen entlehnet, so hat die Littauische ihr eigenes Wort. Von Börnstein nennet der Pole Bursztyn, der Littau hat Gentáras. Den Ziegel nennet der Pole Cegła, der Littau Plytà. Der Zöllner heißet Polnisch Celnik, Littauisch Muitininks, welches der Deutsche auch vom Littauen ablehnet; wie auch das Wort Kreen, so in Deutschland an statt des Meerrettigs gebraucht wird, da das Lateinische compos. Raphanus major verlaßen, und das simplex primitivum Krẽnas, aus dem Littauischen geholet wird. Es mag die Celtische eine alte Sprache seyn; aber die heutige Deutsche kann sich an die alte Griechische nicht so hoch anführen, als die Littauische. Man beur-

theile nur das Wort Hopfen, und Apwynnys. Jenes kann nicht vom Hüpfen kommen; denn der Hopfen hüpfet nicht; aber Apwynnys kommt von apsiwyti, umwickeln, propriâ significatione, und also der Hopfen von Apwynnys.

Das dreyzehnte Capitel.

Von der Weite und Breite der Littauischen Sprache.

Ob sich zwar die littauische nicht sonderlich breit machen kann, wie vormals die lateinische, oder nunmehro die Deutsche oder Französische, so hat sie dennoch nicht allein den engen Ort im Preußischen Littauen ein, welcher aus etlichen Hauptämtern bestehet, als **Insterburg, Labiau, Ragnit, Tilsit,** (darinnen das Sclavonien auf accuraten Karten scheinet Sallavonia zu heißen, von denen daselbst vielen Sallôs, oder befindlichen Insuln,) und **Memel**; sondern erstrecket sich auch durch das ganze **Semaiten** und **Großherzogthum Littauen.** Zu geschweigen, daß auch in andern Orten von Preußen, gegen Königsberg, dieselbe sich eindringet, und geprediget wird. Man verachtet aber diese Sprache ohne Grund, daß sie von andern zusammen geflicket sey, zumal solches auch andern Spra-

Sprachen wiederfähret, ohne, daß sie doch darum nicht ohne einer analogia Grammat. befunden werden. Indeßen geschiehet der Gebrauch aus dem Deutschen und Polnischen oft von denen sich damit prahlenden Littauern, ohne Noth, wenn sie z. E. für **grecznas Arklys, ßtotliks** stattlich, sagen: Für **ne tinka, nesißikkawója** es schickt sich nicht, und dergleichen. Inmittelst hat diese Sprache so viel eigene Wörter, Redensarten, und ordentliche unalogische Structur, daß, wenn wenige Polnisch- oder Deutsch-verwandte Wörter ausgenommen werden, es dennoch eine Sprache bleibet; wie Holländisch vielweniger ohne Deutsch, und Französisch ohne Latein, bestehen kann.

Das vierzehnte Capitel.

Vom Reichthum und Vollständigkeit der Littauischen Sprache.

Es ist zwar in einigen Stücken die Littauische Sprache arm, insonderheit in Aussprechung einiger terminorum im geistlichen Lehramt, daran mehr gelegen ist, als wenn man nicht alle im Hebräischen Text benannte Thiere Deutsch übersetzen kann; indeßen hat sie doch in Sachen gemeinen Lebens einen genugsamen Ueberfluß. Jenes

hat man insonderheit in Uebersetzung der heiligen Schrift erfahren, und ist daselbst noch manches zu beßern geblieben, welches, wenn Erfahrung, Sanftmuth und Fleiß dazu kommen wird, ein einiger Mann in den gröbsten Stücken ausführen kann, doch bey Anrufung des Göttlichen Beystandes. Im **Catechismo** ist davon das sechste Gebot ein sonderliches Beyspiel. Du sollt nicht ehebrechen, heißet:

1. **Ne perzenk Wenčiawonyste**, eigentlich: Ueberschreit nicht die Trauung.
2. Unser *Morlinus* wollte im gedruckten Catechismo, nebst andern Littauischen Predigern, lieber haben: **Ne laikykis su kittà**, halte dich nicht mit einer andern.
3. Der Catechismus, A. 1547. in Königsberg gedruckt: **Ne įzaki swétimâs Mâteris**, du sollt ein fremd Weib nicht verunreinigen.
4. Catechismus Bellarmini, Anno 1677. Wilnæ. **Nie priëráuk, arba: Ne draugelauk**, halt nicht ein Weib mt andern zusammen.
5. Im Bythnerischen Neuen Testament: **Ne dasiléisk Bjaurybês**, ergieb dich nicht der Unreinigkeit.

6. Im

6. Im AltPreußischen Catechismo, Anno 1545. Tu ni tur salubisqvan limtwey, du sollt nicht die Ehe brechen; denn limtwey ist das Polnische *złamać*, Littauisch láußti.

7. Andere wollen nach dem Polnischen *nie cudzołoż*, geben: Ne sugulk su swétima. Andere: Ne moterauk; denn Motérus heißet ein Ehebrecher.

Also kann man im Uebersetzen vieler Worte nicht recht gewiß seyn, was eigentlich Tugend, Hoffnung 2c. auf Littauisch heiße, welches doch nunmehro durch die übersetzte Bibel, und viele Lieder, auch anderer Sachen, in einen vestern Staud kommt. Daß es aber dieser Sprache in Sachen gemeinen Lebens, an Reichthum nicht fehle, lehret die Erfahrung. Wir können sie zwar nicht der Griechischen vergleichen, welche darinnen *Sebast. Pfochenius* diatrib. de Novi Test. puritate, pag. 4. bekannt macht; und *Thom. Gatackerus* dissert. de stylo Novi Test. pag. 22. auch der Arabischen vorzieht, als welche Griechische das Wort hoffártig, mit vierzig Synonimis geben, und die Arabische, nach dem Zeugniß *Pokokii*, ad Abalfaragium, aus *Chalavaih*, einen Löwen mit fünfhundert Wörtern bezeichnen kann:

Eine Schlange giebt *Jallolodinus* mit zweyhundert Worten: *Kamusi Muhamed Firmuzabædius* hat mit Namen des Honigs ein ganz Buch angefüllet; und das Schwerdt mit tausend Namens benennet, wie *Aug. Pfeifferus* Critic. S. p. 66. schreibet, wenn nicht zu besorgen wäre, daß diese Autores auch species, epitheta &c. anstatt der synonimorum einmischen. Unserer Sprache fehlen nicht synonima, deminutiva, participia, veränderliche terminationes, um Unterschiedenes unterschiedlich zu benennen, auch nicht poetische Namen. M. *M. Prætorii* Ruhm davon für die Preußische Sprache will ich nicht herziehen, da er die Worte: **Treib die Pferde und das Vieh ins Feld,** auf dreyerley Art giebet: Waryk Arklius, Bandą laukan : Kuinùs, Gálwijus guik Dirwon' : Zirgus, Pekku léisk ant Zolės : Zumalen die Nomina und Verba nicht formaliter eine Bedeutung haben, als Arklys heißet ein Pferd, Kuinas ein abgemergeltes, Zirgas ein herrliches Pferd. Viele aber dergleichen Beweisthümer anzuführen bin nicht gesonnen, keine, wäre zu wenig. Wenn die Deutsche einen **Mann, Pferd, Rock, Erbsen,** mit eben demselben Wort, **grau,** nennen, so unterscheiden das die Littauen mit eigentlichen Worten:

Wyrs źillas : Arklys širmas : Sermĕga pilkà:

pilkà: Zirnei raini oder bûri. Wie viel? heißet: Kieli? Kiek? Kaip daug? Kiélets? das leztere nur von Lebenden. Grob heißet vom Heu stambùs, von Holz stòras, von Leinwand kiltas. Waschen, die Hände, heißet mazgó-ju, das Gesicht prausiù, die Kleider skalbjù. Trachtig, von der Kuh werßinga, von der Stutte kummelinga, von der Sau parßinga. Wie die Littauer zu schimpflichen Beynamen leicht fertig sind, also können sie artige poetische Namen, wie im Reinecke Fuchs, machen, so mit der Natur eines Dingeswohl übereinkommen. Als wenn sie das Räzel aufgeben: Sturluks kláuse Sy-weidą: Kur gul Knáuka? Po Karláuka. Soll heißen: Der Haase fragte den Fuchs: Wo liegt die Katze? Unter der Tannen. Eigentlich: Kißkis, oder Zuikis kláuse Lápę: Kur gul Kattě? Po Eglė. Im Lieder-dichten gebrauchen sich die einfältige Leute allerley Vortheile natürlich, allusionen, tropischer und ænigmatischer Erfindungen. Es beliebe der Leser davon etliche hier zu prüfen.

Sprüchwörter.

1. Aß jam Kálną pyliau, o jis man Dûbę kása: Ich habe ihm gutes gethan, (einen Berg geschüttet,) er gräbt mir eine Grube.

2. Bagóćius puikóćius irgi ragóćius: Ein Reicher ist hochmüthig und gefährlich.

3. Dußia ne Laukai: Der Magen kann leicht gefüllet werden.

4. Diewe dûk Páwidi, ne Nûſkunda: Der ist glückseliger, dem man mißgönnet, als dem man bejammert.

5. Girt's penkeis ßeßeis, o pagirrôms ne wienais: Trunkene Leute prahlen sich.

6. Gul Wilks, dźusta Wilks, bĕga Wilks, tunka Wilks: Wer arbeitet, der hat was.

7. Gérs Sápnas ne iwyksta, alle pykt's iwyksta: Ein böser Traum trifft eher ein, als ein guter.

8. Jáućiu bûdams, ne baubsi kai Bullus: Wer fleißig arbeitet, treibt nicht Uebermuth.

9. Kruwino alwiĕns baidôſ', Pĕninga kiekwiĕns laiźa: Die Menschen gehen lieber mit glücklichen Leuten um, als mit Elenden.

10. Kai Puttà nyksta, taip Źmogus ißblyksta: Des Menschen Leben vergehet wie der Schaum.

11. Norint czia isbėgsi, kittur Wargas atsitúpes tawes tykos: Das Verhängniß ist unvermeidlich.

12. Ne wéizd Giltinė Dantû: Der Tod fragt nicht, wie alt.

13. Pérėmė Apwynei Missa: Auch ein guter Mensch kann zörnig werden.

14. Skubbinams ne kiépa, užmirßtas sudega: Eyle mit Weile.

Rätzel.

1. Awis, Awis Bubelė, bė eidama prieſt, eine Spuhl.

2. Aužolėlis ßimt ßakėlis, Marčiu Mergû ßaukia, ein Flachsstengel.

3. Dwi Séseri Swiėsta skutta, ein Schlitten.

4. Kôl mažà buwaù, Žole žiėliau, kaip užáugau, Marčià tápjau, Romey.

5. Kas miėlésnis už Tėwa Mótina? der Ofen.

6. Jß Kaulélo brakßt, i skillándi ßmakßt, eine Nuß.

7. Kas nutunka ne pennět's? das Eis.
8. Paukßtelělis papûr-galwis aukßtyn lěkia Pauto děti, der Hopfen.
9. Pamećiau Žiědą po warinniů Tiltu, atmirádo Měnů, sugaißinno Sáulě, der Thau.
10. Župpouněle papûr-galwě ßimtů Szů-bu wilki, ein Haupt von Kumst.
11. Stubbà su Swećieis pro Láugus iß-lindo, ein Netz im Waßer.

Aus dergleichen verständigen Erfindungen kann man ersehen, daß die Littauer was verständiges aussprechen können, und darinnen kann man zugleich der Sprache eigene Art finden, weswegen sie sich auch selbsten sonderbaren Verstand zuschreiben, wenn sie sagen: Sztay, jau Wokětis ißmanys kai Liětuwninks: Siehe da, der Deutsche wird auch so klug werden, als ein Littauer.

Das funfzehnte Capitel.

Von der Littauischen Sprache Zier-lichkeit und Annehmlichkeit.

Hier wird es manchen Leuten verdrüßlich zu lesen seyn, daß man dieser nicht ausgeübten, verach-

verachteten Sprache eine Zierlichkeit zuschreiben wolle. Indeßen hat sie doch von der Griechischen Lieblichkeit etwas angeerbet. Der öftere Gebrauch der deminutivorum, und in denselben vieler vocalium, mit den Buchstaben l, r und t, gemengt, macht sie lieblicher, als die viele herbe triconsonantes in der Polnischen. Vor fünfzig Jahren waren in Großlittauen viel von Adel, die nur Littauisch sprachen, und vornehmes Frauenzimmer in der Stadt Kauen, welches nichts als Littauisch mit einer sonderlichen Höfflichkeit redeten, und einander ehreten, mit Worten, die hier nicht gebräuchlich, als: Tamista, Eure Liebe. Es zeugen davon insonderheit der einfältigen Mägdelein erfundene Dainos oder Oden, auf allerhand Gelegenheit, welche dieser Ort herzusetzen erfordern will.

1.) Eine Tochter hatte ihren Geliebten begleitet.

Anksti Ryta, Rytużi, Saulużė tekėjo, O po Stiklo Langużaciu, Moczutte sėdėjo.	Früh Morgens im Morgelein, Ging das Sonnlein auf, Und unter dem Glasfensterlein Saß das Mütterlein.
2. Klánscia tawe, Dukruże, Kur tu wáikßtinėjei? O kur tawo Wainikėli Migłużė uszkritto.	Ich wollt dich fragen, Töchterlein, Wo bist du herumgegangen? Und wo hat dein Kränzelein Das Nebelein befallen?

3. Anksti

3. Ankſti Ryta, rytużi, Wandenėlio ėjau, O tai mano Wainikėli Miglużė użkritto.	Früh im frühen Morgelein, Ging ich nach Wäßerlein, Und da hat mein Kränzelein das Nebelein befallen.
4. Tai ne tieſa, Dukrużė, Tai ne wierni Zodużei; O tu ſawo Bernużėli Lauku palydėjei.	Das iſt nicht wahr, Töchterlein, Das ſind keine wahre Wörterlein; Ja, du haſt dein Knechtlein Ueber Feld begleitet.
5. O tai tieſa Moczutte, O tai wierni Zodużei; Aß ſu ſawo Bernużėliu Zodużi kalbėjau.	Ja das iſt wahr, Mütterlein, Das ſind wahre Wörterlein; Ich habe mit meinem Knechtlein Ein Wörtelein geredet.

2.) Auf eine, die nicht fein ſpinnen kann.

Aß turrėjau Zirgużėli, Norint mája, alle grážu.	Ich hatte ein Rößlein, Das war klein, aber fein,
2. Jis pakėlė manę Jáuna, O ir mano Mundėrate.	Das trug mich jungen Menſchen, Und auch mein Mundirunglein.
3. Prieß Kalnėli rißćia bėgo, Pakal nėley wiſſ ßolėle.	Berg an lief es den Trab, Berg ab den Galopp.
4. Per Uppėli ßokte ßoko, Per Marėles plaukte plaukė.	Ueber das Bächlein ſprang es, Ueber die Seelein ſchwomm es.
5. Aß ſutikkau Mergużėle, Darbużėlia ne mokanćia.	Ich begegnete ein Mägdelein, Das nicht die Arbeitlein konnte.
6. Ji ne mókie plonáy werpti, Plonay werpti, tánkiey áuſti.	Sie konnte nicht fein ſpinnen, Fein ſpinnen, deucht wirken.

7. Aß

7. Aß turrėjau Barborėlė Plonay rėßta, tankiey pyta.	Ich hatte ein Karbätschlein, Fein geschnitten, deucht geflochten,
8. O tassai je ißmokinno, Plonay werpti, tánkiey áusti.	Und dasselbe lehrte sie, Fein spinnen, deucht wirken.

3.) Abschied einer heyrathenden Tochter.

Aß atsisakiau sawo Moczuttei, O aß nů pusses jau Wassarėlės.	Ich hab aufgesagt meinem Mütterlein, Schon von der Helfte des Sommerleins:
2. Jėßkôk Moczutte, saw Werpėjate, Saw Werpėjate ir Audėjate.	Such, Mütterlein, dir ein Spinnerlein, Ein Spinnerlein und Weberin.
3. Jau prisiwérpjau baltû Linnėliu, Jau prisiáudziau plonú Drobėliu.	Ich hab gnug gesponnen das weiße Flächslein, Gnug geworken feine Leinwandlein.
4. Prisißurawau baltû Stalėlu, Jau prisißlawjau Kiemo Wejėlês.	Ich hab mich zerscheuret die weißen Tischlein, Ich hab gnug gefeget die grünen Gehöftelein,
5. Jau gana klausiau sawo Moczuttei, Jau reikia klausyt' ir Annytėlei.	Ich hab schon gnug gehorcht meinem Mütterlein, Ich muß auch horchen meinem Schwiegermütterlein.
6. Jau prisigrėbjau Lankû Szėnėlio: Prisineßojau naujû Grėblėliû.	Ich hab schon gnug geharket das Gras der Auen, Ich hab mich zertragen die weißen Harkelein.
7. O Wainikėli zaliû Rutėliu, N'ilgay zalósi ant mano Galwėlês.	O du Kränzlein von grünem Rautelein! Du wirst nicht lang grünen auf meinem Häuptelein.

8. Mano

8. Mano Kasselės żaliû Szilkiéliu, Jau ne blizgéste Saulei kaitinant.	Meine Haarflechten von grünem Seidelein, Ihr werdet nicht mehr funkeln im Sonnenschein.
9. Mano Plaukélei o geltonėji: Nesiskirstiste Wėjo pućiami.	Mein Haarlein, mein gelbes Haarlein, Du wirst nicht herumflattern vom Wehen des Windes.
10. Aß atlankysu sawo Moczutte, Ne wainikkôta, o Nůmetůta.	Ich werde besuchen mein Mütterlein Nicht mit einem Kranze, sondern gehaubet.
11. O Nůmetéli mano plonassis, Wėjo pucziamas dar paduzgėsi.	O mein feines Häubelein! Du wirst noch schallen vom Wind geblasen.
12. Mano Kaßtélei o wiwingrėji, Sáulei kaitinant dar pablizgeste.	Mein ausgenähetes und buntes Arbeitlein, Ihr werdet noch schimmern bey der heißen Sonnen.
13. Mano Kassytes żaliû Szilkiéliû, Sėnoj' kabbėste, mans wirgdyste.	Meine Haarflechtlein von grünem Seidelein, Ihr werdet an der Wand hangen, mir Thränen machen.
14. Mano Ziėdélei, o auksinélei, Skrynoj' gullėste, ir berûdyste.	Ihr meine Ringelein, ihr güldelein, Werdet im Kasten liegen und rostern.

Es hätte mir nicht angestanden, Eitelkeiten hieher zu bringen, wenn es nicht bekannt wäre, daß viel Idiotismi der Sprache aus dergleichen Oden, und von littauischen Weibspersonen, die mit Deutschen wenig zusammen kommen, gelernet werden. Vor den Mistpfützen, in manchen von Gelehrten gemachten

ten Dainis hat man sich aber auch in dieser Sprache vorzusehen, und zu den schönen geistlichen Liedern Herz und Zeit anzuweisen. Diese Gedichte scheinen aus Großlittauen herzustammen; wie denn allda in meiner Jugend eines auf den Hopfen gesehen habe: O Apwynëli Zallukiëli, welches einem ansehnlichen Bürgermeister in Kauen zugeschrieben wurde.

Das sechszehnte Capitel.

Von dem besondern bey dieser Sprache.

Vors erste schreibet man dieser Sprache zu, daß sie den Buchstaben F und H nicht habe. Von den Chinesern wird geschrieben, daß sie gar kein R haben; so könnte auch wol unsere das F und H mißen. Indeßen wird das F billig in den Büchern behalten, weil Littauer auch in die Deutsche und Polnische Sprache zu sehen bekommen, und gut ist, daß es ihnen bekannt werde. Daher sie **Klein** behält, p. 7. Grammat. und **Affera, triumfawoje, Falßywyste** im Gesangbuch zu finden. Ja, die Sache selbst erfordert sie zu behalten, dieweil einige littauische Wörter nicht anders ausgesprochen werden können, wie im **Littauischen Wörterbuche**, lit. F. gezeiget ist. Die Griechen gebrauchen das F nicht, aber an deßen Stelle das Φ:

Das

Das H ist bey ihnen nicht ein consonans, sondern ein Spiritus asper, wird doch aber oft gebraucht. Die Littauer sprechen es auch zuweilen aus, als: Hálassas heißet ein großer Alarm.

Zweytens. Man will hier als was sonderliches bemerken, daß der tonus bis an die vierte und fünfte Sillbe zurückgezogen wird; allein, darinn ist sie auch der Deutschen gleich, in solchen Worten: Eitelkeiten, unbarmherzig, Mondfinsterniß ꝛc.

Drittens. Was die Griechen mit wiederhohltem articulo, und die Hebräer mit dem HE emphatico zum Nachdruck andeuten, das thun die Littauer, wie die Syrer, mit einer terminatione emphatica, in den Adjectivis: Géras gut, Gérassis der (gewiße) gute: Gérà gut, géróji die gute. Also: Mázas, mázassis: Diddis, diddysis ꝛc.

Viertens. Die Natur dieser Sprache erfordert einen sonderlichen Ton, oder accentum, in penultima auch antepenultima, den ich Gravem nenne. Denn es sind viel Wörter, die eben so geschrieben werden, und ohne solchem Zeichen nicht unterschieden werden können: Wôras heißet alt; Wòras aber eine Spinne: Sûdyt heißet richten; sùdyt aber salzen, auch nähen laßen: Rûksta es raucht; rùsta es sauret: Zôgis eine

eine Pfütze; Żógas Heuschrecke; Żógos eine Säge: Wirśù ich werde werden; wirśu ich werde kochen.

Fünftens. Die Imperativi halten etwas von der Apocope, mehr aber vom Paragoge: Eik gehe, ei', eiki, eikiė, eikig: Stowěk halt, stowě', stowěki, stowěkiė, stowěkig.

Das siebenzehnte Capitel.

Etwas Practisches von der Littauischen Schreibart.

Es ist mein Vorsatz nicht, den Leser mit dem principio: loquendum cum vulgo, und mit dem wegen des unbeständigen vulgi darzu kommenden zweyten: sentiendum cum doctis, allhier aufzuhalten; indeßen, weil es für gut halte, daß in der Littauischen Schreibart eine Gewißheit eingeführet würde; so will ich allhier, was bey einem hierüber angestelleten Conventu nicht gehöret wurde, wiederholen. Das erste gehet die duplication der consonantium an: Das andere ist das i quiescens, oder epentheticum, so oft zu gebrauchen nöthig ist.

Die Duplication einiger consonantium ist wol nöthig, ob sie gleich die Polnische gar selten

gebrauchet; indeßen ist der Gebrauch davon sehr unbeständig in alten und neuen Büchern. Meine Meynung ist: Daß

1. die Wörter, so aus einer andern Sprache einen doppelten Buchstaben mitbringen, ihn auch also behalten sollen, als Jesse, Anna, Jmmanuel.

2. Nach den kurzen vocalibus a, e, i, wird in penultima auch nicht die duplication erfordert, da die Littauer den Consonant, als durch ein stilles Schva in syllabam compositam, an sich ziehen. Sic THEOPH. SCHULTZIUS in Grammat. pag. 87. frangit: Gan-a gnug: Also Drebù, Dreb-ù; plik-as.

3. Wenn ein langer vocalis kurz gemacht wird, denn wird billig, zum beßern Verstande im Lesen, der folgende Buchstabe dupliret, als: Sukkù ich drehe, Durrys die Thür, Brangussis der Theure.

4. Keine duplication verlangen c, w, z, ß, ferner die Syncopata, als kurs vor kurris; auch partes compositorum indeclinabiles, als: Su-similstu, pa-sisléngiu.

5. Am liebsten haben die duplication die liquidæ l, m, n, r und s, insonderheit in penultima tonum habente Nominativi casus, und temporis præs.

6. Wenn ein Buchstabe weggeworfen ist, so wird derselbe durch eine duplication ersetzt, als: Ussigeidziu für uzsigeidziu, ich verlange: Raddau, rassiu ich habe gefunden, werde finden; vom Præsent. randù. Pabuddau ich bin aufgewacht, von pabundù. Also auch anstatt des diphtongi: Méilė die Liebe, samillo sie haben sich angefangen zu lieben.

Das i quiescens oder epentheticum, ist auch in der Littauischen Schreibart nöthig, dieweil dadurch die Meynung einiger Worte unterschieden wird.

wird. Insonderheit werden die verba in áu, im Præterito vom Præsenti dadurch unterschieden, als: Raßaù ich schreibe; raßiaù ich habe geschrieben: Daraù ich thue; dariaù ich habe gethan: Sákaù ich sage; sákiaù ich habe gesagt. Es ist aber auch sonst zum Unterscheide des Verstandes oft nöthig. Kiaulē heißet eine Sau, Káule im Knochen: Minnù ich trete; miniù ich gedenke: Szů der Hund; ßio dieses, in Gen. Masc. Szwēsōs des Lichts, in Singul. Szwēsios, fœm. in Plural. lichte Sachen. Es will auch dieses i gebraucht werden in den Wörtern, die aus dem Polnischen kommen, als Miēstas, miēlas, von Miasto, miły. Ferner, wenn das Wort in casu recto i hatt, als: Akis das Auge, in Genit. Akiēs, Gen. plur. Akiù. Auch nach denen Consonantibus ć, ź, ſ, ś, ḱ. Im Genit. plural. unterscheidet es die genera: Żmoniù der Menschen: Żmonù von Żmona der Weiber: Auch den Accus. singul. Torēliù derer Teller; Torēlų den Teller. Also Bulliù und Bullų. Ponas, Ponû: Żuppóne, Żuppóniû; welches einem reifen Nachsinnen der Herren Amtsbrüder empfehle, und den Anfängern in dieser Sprache, auch aus dieser Vorstellung Nutzen wünsche zu GOTTes Ehre.

* *

Zugabe

Von einem längstgesammleten Hundert an selten vorkommenden Littauischen Wörtern, Phrasibus und Sprüchwörtern, einem Anfänger zu gut.

1. **Szeday taday**: Dann und wann.
2. **Wilnona márßkona atáusta**: Prahlsacht.
3. **Atbilda, attrinka**: Er kommt mit Poltern.
4. **Bobkallys, Kalliboba**, der dritte Mann eines Weibes: der zweyte heißet **Užkurrys**.
5. **Ant Szwėdû**, zur Schwedenzeit.
6. **Diewe dûk ißkarßt**! GOTT gebe Glück zur Ehe!
7. **Tu essi musu Gannitojis**, du bist unser(Seelen-)Hirte.
8. **Labay buwo nutwértino**, den hätte man recht faßen sollen.
9. **Prieß mirßtant**,gegen den Tod; sonsten **prieß Smerti**.
10. **Lépto Gála priėjo**: Es ist mit ihm aus; auf die Neige kommen.
11. **Nei tu dar su Diewû Pirßto ne sukißai**: Du weist auch nicht, was GOTT mit dir vorhat.
12. **Zolês Nepriėtwaram**, Arzney wider den Durchlauf.
13. **Jr kurri Aklati**, und allerley lahme (blinde) Poßen.
14. **Szeßi Kelmai Biciu**, sechs Bienenstöcke; *alias* **Awilei**.
15. **Kad Pėdsaks bus**: Wenn eine gute Reye(zu jagen) seyn wird.
16. **Szwitwars**, Conterfayt.
17. **Ney Nemaciomis**, als wenn er blind ist.

18. Jßi-

18. **Issiplopjau**: Ich habe unvorsichtig geredet.
19. **Pijonicia, Kaklega, Mélû Warénka, Mélû Wamzdis**, ein Saufaus.
20. **Wilkai staugé**, die Wölfe heulen.
21. **Bázmas**, eine große Menge.
22. **Nussidůst ne issmánas**, er stellet sich, als verstehe ers nicht.
23. **Patrinka**, er stoßt im Reden an.
24. **Dalginnei Ruggei stow kebley, rankinnei, gwaldzei**, das gehauene Korn liegt dünne auf einander; das geschnittene deucht.
25. **Pardôsskei**, zum Verkauf.
26. **Pillés Waldzia, Waldánija**, das Hauptamt: **Walssćius**, das Amt, *in genere*.
27. **Isispelôt ir zsiklausyt**, genau zuhören, und aufmerken.
28. **Ziemo-Spirgis**, eine Baumspalte aus dem Winter.
29. **Wôs Zlégé buwo**, kaum brach der Tag an.
30. **Málksnos** Leimschindeln.
31. **Narpuczíti**, sudeln, Narrenpoßen vorhaben.
32. **Massôt Kudiki**, das Kind zergen, *alias* **kibbiti, pykiti.**
33. **Issaczyti Ankstys**, die Schooten auslüften.
34. **Susipranta apjůkiema**, sie merkt, daß man sie auslachet.
35. **Syki i Syki**, einmal nach dem andern.
36. **Karbûti Bridelei ne áug' platyn, tikt stulgyn**, die schrumpfliche Morcheln wachsen nicht in die breite, sondern länglichrund.
37. **Grodinnis igema**, der November tritt an.
38. **Srutta**, Mistwaßer in und bey den Ställen.
39. **Kerpléssé**, die ausgerißene Wurzel vom umgefallenen Baum.
40. **Stobrys**, das obere Theil des zerbrochnen Baums.
41. **Wilbiti**, äffen, vexiren.
42. **Atlosai, Atrétai**, Aufschläge am Rock.
43. **Kiélemôs Kárwes szolinti Warssé**: Es geht schlecht, wenn man den Hund auf den Haasen werfen muß.
44. **Brázdas**, der dicke Saft unter der Baumrinde.

45. **Wésuls**, der Wirbelwind.
46. **Bajù laikyt**, das ist, baisù: Man scheuet sich, zu halten.
47. **Pásmalkis**, der Dampf.
48. **Pûzrâ**, ein Gemächtbruch, am Kinde.
49. **Aklas Akiû ne paslépsi**: Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.
50. **Pamûturk Galwéls**, schüttele mit dem Kopf, vom Kinde.
51. **Wandû sudusses**, das Waßer ist stinkend worden.
52. **Allùs tikt talkßter**, das Bier schmeckt nüchtern.
53. **Pussâu-Swyra**, Das Gleichgewichtszünglein an der Waage.
54. **Prisipaznawôt'**, etwas ihm anmaaßen.
55. **Nybrùs**, ein großer schwarzer Käfer, mit einem Horn und Sattel, soll der Lerchen Eyer aussaufen.
56. **Brotußis**, Brudern Sohn.
57. **Meßkôs nueita, nupéslita, nuczobita**, der Bär ist mit seinen Klatschen gangen.
58. **Tiktay glust ant Pétés**, für **glaudés**, er lehnete sich auf meinen Schulter.
59. **Lykius**, das Ueberbleibsel.
60. **Toki Sznekta**: Man pflegt so zu sagen.
61. **Timpa**, die große Sehnader am Fuß.
62. **Atßaiža Kružikko**, ein abgesplittertes Scherbelein vom Krus.
63. **Pédas pasauso**, die Garbe ist trocken worden.
64. **Kwoczìju**, ich muthmaße, gische.
65. **Jau sénav ta Wérks warrei**: Du hast das schon lange getrieben.
66. **Sawo Kéßtu eina**: Er geht seinen Gang: Lebt nach seinem Gefallen.
67. **Jß têko**, *alias* **tyko**, in der Stille.
68. **Stowéjus Kraujai, bégus Pédai**: Laufen setzt kein Blut.
69. **Jau maußema bûta**: Sie hatte schon (wie eine Kuhe) gelaufen.
70. **Alle beausi, Kunnigs kalbat'?** Redet ihr, Herr Pfarrer, vor dem, der keine Ohren hat?

71. Auk-

71. **Auksina primitto**, es hat ihm einen Gulden gekostet.
72. **Apsirémbé mokét'**, sie halten sich hart zu zahlen.
73. **Tôm' itumpu**, mit demselben Ansatz.
74. **Kai Nékadéjas**, als ein Unschuldiger.
75. **Diewe dûk, wienam gimt', ne wienam bût'**: Ohne Gesind ist ein schlechtes Leben,
76. **Snaigalos lákßo**, die Schneeflocken fliegen herum.
77. **Kad aß maža, wißiems turru patulki bût**: Weil ich klein bin, muß ich von allen leiden.
78. **Skalbinei, Ant=drapanei**, das Monathliche der Weiber.
79. **Pro Swécio, pro ka**, für einen Gast, oder für wen anders.
80. **Kárwé paéjo, Kummélé apsierzelawo, Kiaulié apsikrékino**: Die Kuh, Stutte, Sau, hat sich belaufen.
81. **Tôm' Patunta**, mit demselben Ansatz; vom Pol. Początek.
82. **Ji du Métû martáwo**: Sie hat zwey Jahr im Ehestand gelebt, ohne ein Kind zu haben.
83. **Diddis Bangas Mussiû**, eine große Menge Fliegen.
84. **Ar ka ne lija, ar kaip**: Entweder weil es nicht regnet, oder warum.
85. **Ar tai Bostrélé, ar Téwo Dukté**: Ist das Mädchen ein Hurenkind, oder ein eheliches?
86. **Statmecioti**, sich aufblähen, sperren.
87. **Szeimynos ißteklius**, der sein Auskommen an Volk hat.
88. **Kartunklis**, das Buch im Fleck.
89. **Salujo Szunnis**, die Hunde fingen an zu bellen.
90. **Galwôs Réda galû użmokét**, ich kann seinen Kopf bezahlen.
91. **Pr Zolé pro Ligga, pro Smerti nér**: Für dem Tod kein Kraut gewachsen ist.
92. **Kiéptaukei**, das Netz um den Bauch des Viehes.
93. **Ausys Raggû ne prilygsta**, ein Schwacher kann sich mit einem Starken nicht auflegen.
94. **Médis myklùs**, Holz, das sich nicht spalten läßt.

95. Tyla

95. Tyla gérésnė, kai Bila: Schweigen ist beßer, denn reden.

96. Ta jau tikt Päßwaisa, das ist nur der Nachtschein, (Päzaro, des Nordlichts.)

97. Kárwė labbay pamalzi, die Kuh ist sehr gut zur Milch.

98. Szjodu jojenčia dwisėday ant Kummėlės, die beyde ritten neben einander.

99. Elksnei ne apmatomi, Ellern so hoch, daß man ihre Spitzen nicht übersehen kann.

100. Ne lépik Waikùs, su Rykßte ne nuwarysim ż Kappus, su Pyragù ne parwadėsim: Man soll mit den Kindern nicht zärteln.

E N D E.

Quod leve, quod falsum, Bone Lector, in hisce pagellis,
Corrige: Da melius: Quod bene, verte bene.





